



Trainingsmanual zum Verhaltenskodex
**»Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung
im Tourismus«**



ECPAT Deutschland e.V.
Arbeitsgemeinschaft zum
Schutz der Kinder
vor sexueller Ausbeutung

Wir bedanken uns bei den TrainerInnen von ECPAT, insbesondere bei Brigitte Binder, Claudia Brözel, Heinz Fuchs, Ines Kämfer (ECPAT CH), Sophie Körte, Sabine Minninger, Manfred Paulus und Astrid Winkler (ECPAT A) für den intensiven Austausch und die Erprobung der Methoden und Module für das ECPAT Trainingsprogramm zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus. Andreas Müseler von der REWE Touristik schulden wir großen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz für den Verhaltenskodex und dessen Umsetzung. Er war einer der ersten Befürworter eines Trainingsmanuals. Wir konnten stets mit seiner Unterstützung rechnen.

Eine große Unterstützung war die Zusammenarbeit mit Stephanie Delaney von ECPAT International im Train the Trainer Team der ECPAT Europe Law Enforcement Group und die Kooperation mit dem Kommunikationstrainer und Diplompädagogen Dr. Stephan Kösel.

Ein besonderer Dank gebührt auch Angela Bähr, Dr. Gabriele Gahn und Ramona Wong-Grünwald vom GTZ Konventionsvorhaben Schutz von Minderjährigen vor sexueller Ausbeutung (KVSA) für ihre kooperative und inhaltliche Begleitung des gesamten Projektes.

© 2007
Redaktion
Mechtild Maurer (V.i.S.d.P)

ECPAT Deutschland e.V.
Alfred-Döblin-Platz 1
D-79100 Freiburg
Fon + 49 (0) 761 / 45 68 71 48
Fax + 49 (0) 761 / 45 68 71 49

info@ecpat.de
www.ecpat.de



Die Erstellung des Trainingshandbuches wurde finanziell unterstützt durch



Deutsche Gesellschaft
für Technische Zusammenarbeit (GTZ)
Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
65760 Eschborn
www.gtz.de/nochildabuse

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Ziele der Schulungen zum »Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung«	5
3. Rolle der TrainerIn: Lerninitiatoren	6
4. Vom Lehren zum Lernen	7
4.1. Fähigkeiten und Fertigkeiten, um einen Lernprozess zu initiieren	7
4.2. Die Evaluation zur Überprüfung des Lernprozesses	9
4.3. Schulungstechniken und Arbeitsformen	9
a... Das Plenum als Arbeitsform	9
b... Gesprächsmethoden	10
c... Arbeitsgruppenformen	10
d... Einzelarbeit im Workshop	12
e... Von der (Klein-)Gruppe zurück ins Plenum	12
f... Übungen gegen die Müdigkeit: »Icebreakers, Warm ups und Energizers«	13

1. Einführung

■ Das vorliegende Trainingsmanual zum Verhaltenskodex ist ein Handbuch aus der Praxis für die Schulungspraxis. Mit der Einführung des »Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus« (The Code of Conduct – CC), der auch als eines der sechs Kriterien die Sensibilisierung und Schulung der Beschäftigten der unterzeichnenden Reisebranche beinhaltet, wurde bei ECPAT und dem Deutschen Reiseverband zunehmend nach geeignetem Schulungsmaterial gefragt. Beide entwickelten und veröffentlichten zusammen zunächst eine Informationsbroschüre für diese Schulungen, die inzwischen in der dritten überarbeiteten Fassung vorliegt. Diese für das Selbststudium geeignete Informationsbroschüre enthält jedoch keinerlei Hinweise, wie ein solch komplexes und mit Tabu behaftetes Thema vermittelt werden kann.

Da Sensibilisierung und Handlungskompetenz nur höchst unzureichend durch Bereitstellung von Informationen bzw. durch Vorträge oder Präsentationen erreicht werden, sahen wir uns immer öfter mit der Notwendigkeit konfrontiert, für die Schulungen zum Verhaltenskodex didaktisch und methodisch aufbereitete Materialien zur Verfügung zu stellen. Insbesondere fragte die Reisebranche nach Materialien, die einen Lernprozess unterstützen, der auch den Erwerb von Handlungskompetenz sowie Einstellungs- und Verhaltensänderungen einschließt. Daher entwickelte ECPAT Deutschland e.V. ein Schulungskonzept und das vorliegende Trainingsmanual, das inzwischen vielfach erprobt und immer wieder den ausgewerteten Ergebnissen angepasst wurde, unterstützt durch Fachleute aus Didaktik und Wissenschaft. Das Trainingsmanual ersetzt nicht, sondern ergänzt somit die Broschüre »Aktiv zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung – Schulungsmaterialien für die Reisebranche«.

Das Trainingsmanual, zu dem eine CD gehört, ist in erster Linie für Tourismusunternehmen gedacht. Es eignet sich aber auch generell für Schulungsveranstaltungen zum »Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus«.

Obwohl die Auseinandersetzung mit der Theorie des Lernens sowie der konstruktiven Wissensvermittlung und Kommunikation für TrainerInnen notwendig ist, sollte ein sehr praxisbezogenes Trainingsmanual entstehen.

Das Handbuch besteht im Wesentlichen aus einem **Trainingsprogramm mit sechs Modulen**, die aufeinander aufbauen. Außerdem werden in der ersten Hälfte des Trainingmanuals Hilfestellungen für geeignete Arbeitstechniken und den Einsatz von Medien gegeben.

Auf der dazugehörenden CD wurden zusätzlich zum Trainingsprogramm Powerpointpräsentationen, Informationsblätter (Infoblätter – Factsheets) und Medien zusammengestellt. Ein entsprechendes Inhaltsverzeichnis befindet sich auf der CD.

Die Inhalte der Sachinformationen in den einzelnen Modulen des Trainingsprogramms zum Verhaltenskodex entsprechen den Aussagen der Broschüre »Aktiv zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung – Schulungsmaterialien für die Reisebranche« (Deutschland und Österreich) bzw. »Engagement zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung – Schulungsmaterialien für die Reisebranche« (Schweiz). Daher gibt es in den einzelnen Modulen Verweise auf die jeweiligen Kapitel dieser Broschüre. Zusätzlich finden Sie auf der CD zu fast allen Modulen weitere Sachinformationen, zusammengestellt auf so genannten Factsheets. Das Trainingsprogramm enthält zudem ein breites Angebot an Arbeitsblättern.

Das Trainingshandbuch liefert kein fest gefügtes Programm. Vielmehr bietet es TrainerInnen die Möglichkeit einen Workshop, ein Seminar bzw. eine Trainingseinheit flexibel an die jeweiligen Bedingungen zu adaptieren.

Die Erprobung der Methoden und Materialien basiert auf der Erkenntnis: »Es ist nicht entscheidend, was wir lehren, sondern was sie lernen!«

Sexuelle Gewalt an Kindern gehört zu den dunklen Seiten unserer Menschheit. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Lernatmosphäre zwangsläufig auch düster sein muss. Im Trainingmanual werden Möglichkeiten aufgezeigt, die es erleichtern, eine positive, auf Vertrauen und Austausch beruhende Lernatmosphäre zu schaffen.

Das Trainingsmanual muss nicht von vorne vollständig durchgearbeitet werden, um die Trainingsmodule zu nutzen. Diejenigen, die zunächst direkte praktische Hilfestellung für die Planung oder Durchführung einer Schulung benötigen, können auch direkt mit dem Kapitel 6 und 7 einsteigen und sich erst darauf aufbauend mehr mit den grundsätzlichen Fragen in Kapitel 2 bis 5 vertraut machen.

Wir hoffen, mit diesem Trainingsprogramm zum Gelingen der Schulungen für Beschäftigte der Reisebranche beizutragen und damit die verantwortliche Umsetzung des »Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus« zu vereinfachen und zu unterstützen.

Wir freuen uns daher über Rückmeldungen, um das Trainingsmanual in Zukunft noch besser auf Bedingungen und Notwendigkeiten der Reiseunternehmen abstimmen zu können.

Mechtild Maurer
ECPAT Deutschland e. V.

2. Ziele der Schulungen zum »Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus«

■ Das entwickelte Trainingsprogramm soll die Beschäftigten der Reisebranche für die Problematik der sexuellen Gewalt durch Reisende gegenüber Kindern sensibilisieren. Gleichzeitig sollen sie Maßnahmen zum Schutz der Kinder, wie sie der »Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus« vorsieht, umsetzen können.

Da die Ausbeutung der Kinder auf vielerlei Art geschieht und neben den Tätern viele Personen beteiligt sind, die davon profitieren oder diese Verbrechen dulden, soll die Einsicht vermittelt werden, dass Erfolge bei der Eindämmung dieser Ausbeutung nur erreicht werden, wenn alle Akteure Verantwortung übernehmen und sich aktiv zum Schutz der Kinder einsetzen. Das Trainingsprogramm soll zur Handlungskompetenz von Beschäftigten der Reisebranche beitragen und sie in die Lage versetzen, sexuelle Ausbeutung im Tourismus zu erkennen und adäquat im Sinne des Verhaltenskodex und einer Corporate Social Responsibility (CSR)-Politik zu handeln.

Dabei soll ausreichend Wissen vermittelt werden, um den Hintergrund und das Geschäft mit der »Ware Kind« zu verstehen. Außerdem sollen sie Präventions- und Interventionsmaßnahmen kennen

lernen, die sowohl die Opfer schützen als auch eine Strafverfolgung der Täter möglich machen. Das Trainingsprogramm soll die teilnehmenden Beschäftigten dazu befähigen, das Engagement ihrer/der Tourismusunternehmen zum Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt zu benennen. Diese zukunftsweisende und positive Maßnahme, die Reisende und KundInnen als Mitstreitende benötigt, sollte von den Beschäftigten auch entsprechend kommuniziert werden.

Beispiele aus der Praxis von erfolgreichen Präventions- und Interventionsmaßnahmen zum Schutz der Kinder im weiten Feld des Tourismus sollen den Beschäftigten ermöglichen, positiv mit der Problematik umzugehen.

Ziel ist dabei auch, detaillierte Kenntnisse über die Struktur und Arbeitsweise der Verhaltenskodex-Organisation »The Code« und deren Überprüfungs- und Evaluierungsprozedere zu erlangen.

Im Mittelpunkt des Trainingsmanuals stehen daher verschiedene Methoden, methodisch aufbereitete Lerninhalte und Lernwege, um Wissen weiterzugeben und Handlungskompetenz zu erlangen.

3. Rolle der TrainerIn: Lerninitiatoren

■ Den TrainerInnen soll dieses Trainingsmanual Einblick in deren Rolle als Lerninitiatoren geben. Als TrainerIn werden in jeder Schulung natürlich vorrangig die sachlichen Ziele verfolgt. Gleichzeitig entstehen aus der individuellen Motivation, der eigenen Biographie und den eigenen Seminarerfahrungen auch persönliche Ziele, die mehr oder weniger bewusst verfolgt werden. Ziele, somit auch die der TrainerIn, orientieren sich häufig an den eigenen Werten, Vorstellungen von der Welt (Glaubenssätzen) und der eigenen Identität, was als übergeordnete Ebene bezeichnet wird: Das, was wir auf den »unteren« logischen Ebenen vollziehen (unsere Fähigkeiten, unser Verhalten), wird von diesen »oberen« Ebenen wesentlich mitbestimmt. Auch hängt von den eigenen Werten ab, ob sich jemand überhaupt in ein bestimmtes Umfeld (Umwelt) begibt bzw. wie jede/jeder TrainerIn z.B. die Schulung, den Workshop oder auch das Briefing gestaltet.

Diese Selbstreflexion erleichtert es, Lernprozesse zu initiieren und TeilnehmerInnen zu motivieren.

Ein Beispiel. Persönliches Ziel der TrainerIn: Wenn Sie persönlich davon ausgehen (Glaubenssatz), dass die typischen negativen Verkaufsargumente (Falls ich Kinderprostitution als Problem für eine Destination anspreche, gefährde ich einen erfolgreichen Verkaufsabschluss!) durch gute Gesprächstechnik aufgelöst werden können, sehen sie sich als gute(r) Verkäufer(in) (Identität) und werden in der Schulung dazu spezifische Fähigkeiten und Verhalten (auf der unteren logischen Ebene) mit den Beschäftigten (Teilnehmenden) trainieren.

Verhalten von Teilnehmenden: Ein Teilnehmer (TN) äußert, dass die »Kunden das Thema Kinderprostitution doch nicht hören wollen« bzw. ein offenes Marketing den Vertragsabschluss gefährde (Verhaltens-Ebene). Was der Teilnehmer nicht sagt, ist, dass er auch ein guter Verkäufer sein (Identität) und/oder innerbetrieblich aufsteigen will (Zugehörigkeit). Er geht davon aus, dass Kunden Erholung suchen (Glaubenssatz) und »wir ja nicht die ganze Welt retten müssen«.

Vorgehen: Dies bedeutet für die TrainerIn, dass er den TN auf den höheren Ebenen ansprechen sollte (»Sie wollen gut verkaufen und aufsteigen? Was halten Sie davon, wenn wir Gesprächs-Techniken für »unangenehme« Themen üben, damit sie noch mehr verkaufen?«). Dies ist ein effektiveres Vorgehen, als den Werten des TN die (scheinbar) besseren Werte der TrainerIn gegenüberzustellen.

Mögliche logische Ziel-Ebenen einer Schulung zum Verhaltenskodex umfassen die Sensibilisierung (Ziel), den sensibilisierten TN, der Wissen verankern und mit zukünftigen Handlungen verbinden kann (Glaubenssatz, Werte). Darauf baut auf, dass TN Zusammenhänge und Problematiken erkennen können (Fähigkeiten). Das bedeutet, dass die TrainerIn stereotypische Sichtweisen aufbrechen bzw. verändern konnte. Darauf folgt wiederum, dass der TN für ein zunächst unangenehm erscheinendes Thema ansprech- und aktivierbar wird. Dies kann die TrainerIn z.B. durch einen Perspektivenwechsel initiieren. Somit ist die Verhaltens-Ebene erreicht. *

* Vgl. *Neurologische Ebenen in: Kösel, Stephan (2006):*

Train »The Trainer« Seminar – Seminar Didaktik und der persönliche Seminarstil, Freiburg.

4. Vom Lehren zum Lernen

4.1. Fähigkeiten und Fertigkeiten, um einen Lernprozess zu initiieren

■ Als Trainer und Trainerin bedarf es bestimmter Fertigkeiten und Kompetenzen, damit Wissen vermittelt und Lernprozesse in Gang gesetzt werden können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Erwachsene am besten aus Erfahrungen lernen, von Peer zu Peer. Sehr unterstützend sind dabei interaktive Lernformen, die im Trainingsprogramm einen wichtigen Platz einnehmen sollten.

Lernen geschieht visuell, auditiv, kinästhetisch, olfaktorisch und gustatorisch, also mit allen unseren fünf Sinnen. Menschen nehmen unterschiedlich wahr und speichern auch unterschiedlich stark über die Sinne (Es gibt Menschen, die z.B. Lernen eher über Sprechen und Zuhören oder über Bewegung vollziehen). Daher sollten in den Schulungen auch alle fünf Lernkanäle eingebunden werden. Einen kinästhetischen Anker bietet die Geschichte mit der Büroklammer (vgl. Modul drei; weitere Beispiele enthalten auch die anderen Trainingsmodule).

Die Einbindung verschiedener Lernkanäle ist hilfreich, zumal wir

10 % behalten, was wir nur lesen,
 20 % was wir nur hören (Vortrag),
 30 % was wir nur sehen,
 50 % was wir hören und sehen (Powerpoint Vortrag),
 70 % was wir selber sagen und
 90% was wir selber tun.

Daher sollten Schulungen, wie auch das vorliegende Trainingsprogramm, so aufgebaut sein, dass der klassische Powerpoint-Vortrag in der Regel höchstens ein Drittel der verfügbaren Zeit einnimmt. Bei sehr kur-

zer Schulungszeit kann am ehesten auf die passiven Lernformen zurückgegriffen werden.

Modernes Lernen zielt auf Veränderung und Innovation ab und beruht nach Glaserfeld auf sieben Schlüsseln.*

Das Schaubild von Kösel erläutert die sieben Lernschlüssel (*siehe nächste Seite*) nach Glaserfeld durch Beispiele aus der Praxis.**

Zusätzlich bedarf es einer Rhythmisierung der Schulungsveranstaltungen, d.h. einer Abwechslung zwischen aktiven und eher passiven Phasen, zwischen Phasen der Hinführung und Motivation, der Erarbeitung und Präsentation, der Aufnahme und Übung bzw. der Anwendung sowie der Integration. Das vorgeschlagene Trainingsprogramm versucht, diesem Wissen Rechnung zu tragen.

Daraus folgt auch ein wechselnder Einsatz der Arbeitsformen. Dies kann ein Wechsel zwischen Plenen und Arbeitsgruppen, Wechsel der Gesprächsmethoden oder zwischen unterschiedlichen Arbeitstechniken der Erarbeitung bedeuten. Entsprechend sind die einzelnen Module des Trainings aufgebaut.

Da die Thematik der sexuellen Ausbeutung von Kindern eher ein belastendes Thema darstellt, ist eine angenehme Lernatmosphäre äußerst wichtig, was sich auch in der Raumausgestaltung zeigen und in der Kommunikation zwischen TrainerIn und TN zum Ausdruck kommen sollte. Eine offene und transparente Moderation der Schulung hilft, den Lernprozess zu verstärken.

Da eine angenehme Atmosphäre durch Aktivitäts- und Motivationsimpulse, sogenannte Icebreakers und Warmups, gefördert wird, finden sich im Trainingsprogramm auch dazu erprobte Vorschläge.

* Glaserfeld, Ernst von (1997): *Wege des Wissens. Konstruktivistische Erkundungen durch unser Denken*; Heidelberg

** Vgl. Kösel, Stephan (2006): *Train »The Trainer« Seminar – Seminardidaktik und der individuelle Seminarstil, unveröffentlichtes Manuskript*; und vgl. Kösel, Stephan (2006): *topomaps – Von der Visualisierung zur Kommunikation von Wissen und Wissenskonstruktionen*, SD-Verlag Bahlingen a. K.

Die sieben Lernschlüssel



Ich Didaktik

*Bin ich sicher, lernbereit
oder eingefahren?*



Individualisierung

*Jede Person lernt anders.
Jede Person hat eigenes Lerntempo.
Differenzierung des Lernens.*



Intervall

*Rhythmisierung, Wechsel von
aktiven und passiven Phasen, Pausen*



Impulse

*Alle Sinne ansprechen. Den
Blickwinkel der Lernenden einnehmen.*



Interaktiv

»Wirkliches Lernen ist Begegnung«



Imagination

*Nicht nur Ratio, sondern auch
Emotionen ermöglichen.
Assoziationen und Bilder nutzen.*



Infotainment

»flache« Unterhaltung einsetzen.

4.2. Die Evaluation zur Überprüfung des Lernprozesses

■ Die Evaluation der Schulungen hilft, konkrete Aussagen darüber zu bekommen, was gelernt wurde, was bei den TN angekommen ist und ihnen gefallen hat, was gut war und was verbessert werden muss. Evaluieren sollte sowohl das Wissen vor und nach dem Training als auch der Nutzen der Schulung. Gefragt werden sollte auch danach, wie die Schulung den TN gefallen hat (zielt auf die emotionale Komponente), und nach Veränderungs- und Verbesserungspotentialen.

Obwohl in der heutigen Zeit selbstverständlich davon ausgegangen wird, dass jede Maßnahme evaluiert wird, wird dies in der Praxis oft vernachlässigt, obwohl es ausreichend einfache Methoden gibt, die eine interne Evaluierung erleichtern.

Da der Verhaltenskodex zudem Monitoring und Evaluierung als eines der sechs Kriterien zwingend erfordert, versteht sich die Evaluierung der Schulungen gleichzeitig als Teil des Implementierungsprozesses des Verhaltenskodex. Die Vorschläge im Trainingsmanual für Fragebögen und Evaluationsmethoden erleichtern somit die jährliche Berichtspflicht gegenüber dem Steering Committee von »The Code«.

4.3. Schulungstechniken und Arbeitsformen

■ Schulungs- oder Trainingstechniken erstrecken sich auf ein weites Feld von Werkzeugen, Instrumenten und Organisationsformen, die hier nicht in der Kürze behandelt werden können. Um die Rhythmisierung eines Training durch den Wechsel von Techniken zu erleichtern, werden die wichtigsten Arbeitsformen und ihre Einsatzmöglichkeiten vorgestellt.

a... Das Plenum als Arbeitsform

▶ **Informationsplenum:** Vortrag, Präsentation
Inhalt: Beispiel: Die Bestandteile des Verhaltenskodex

Hinweis: Gute Vorbereitung ist dafür notwendig. Es darf nicht zu lange dauern – maximal 20 Minuten. Impulse sollten eingebaut werden.

▶ **Arbeitsplenum:** Das Plenum erhält Arbeitsaufgaben, die einzeln, zu zweit oder dritt bearbeitet werden. Die Ergebnisse werden direkt dem Plenum berichtet.

Inhalt: Beispiel: Wie gehe ich bisher mit dem Thema Kinderprostitution um?

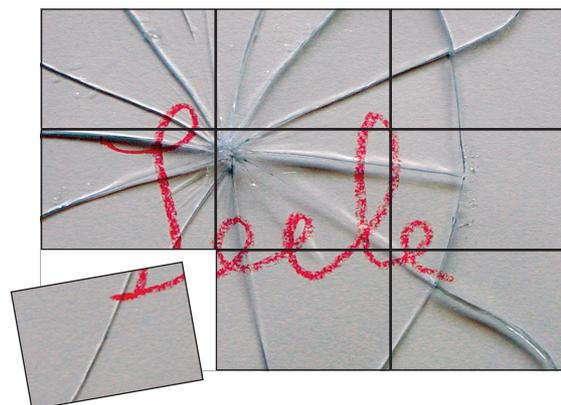
Formen: **Puzzle-Wörter**, die paarweise gefunden werden müssen (Verdrängung, Betroffenen-

heit, Aktio-nismus, Aus-beutung), und der TrainerIn zugerufen werden, um auf der Moderationstafel oder der Flipchart von TN oder TrainerIn notiert zu werden.

Bei **Puzzle-Bildern** werden Bildteile oder bei Bildgeschichten einzelne Bilder verteilt. Die TN müssen die zusammengehörigen Teile finden. Es bietet sich ein Gespräch über den Inhalt des Bildes oder der Bildergeschichte an.

Beispiel: Die Aktionspostkarten von ECPAT eignen sich zum Gruppenfindungsprozess bei Modul drei.

Hinweis: Es dürfen nicht zu wenige Wörter im Umlauf sein, weil der Findungsprozess ansonsten zu schnell abgeschlossen ist. Entweder nur in Gruppen ab 10 Personen anwenden und/oder zusätzlich jeder Person zwei Puzzlewörter übergeben: z.B. ver + nismus und drängung + aktio (damit ergibt sich keine stabile Gruppe sondern ein fließender Wechsel von Paaren).



Eine von acht ECPAT-Aktionspostkarten

Ein Puzzle Raster darüber legen und evtl. 2–3 Puzzle Stücke rauslösen

▶ **Aktiv-Plenum:** Im Unterschied zum Arbeitsplenum ist das Aktivplenum stärker an den Lernbedürfnissen ausgerichtet als an den inhaltlichen Vorgaben. Es eignet sich auch für den Einsatz kreativer Elemente.

Beispiel: Es gibt drei Rollen – den Träumer (»Wir besiegen die Kinderprostitution«), den Kritiker (»Die Menschen wollen ihre Ruhe«), den Realist (»Was brauchen wir, damit der Verhaltenskodex umgesetzt wird«). Im Plenum müssen sich auf einen Gong-Schlag hin alle 3 Minuten neue 3er-Gruppen bilden, kurz ins Gespräch kommen und suchen dann andere TN für eine neue 3er-Gruppe. Es werden TN bestimmt, die die besten Zitate fürs Plenum aufschreiben.



- ▶ **Stille-Plenum:** Eine selten angewandte Form, die aber sehr ergiebig sein kann, wenn produktive Stille und nicht gähnende Leere herrscht. Dies kann durch visuelle Anker oder mit Hilfe von Hintergrundmusik erreicht werden. Diese Plenumsform kann aber auch als Unterbrechung (Intervall) durch die TrainerIn unterstützend eingesetzt werden, z.B.: »Jetzt haben wir uns eine kleine Pause verdient. Jeder hat nun 30 Sekunden Zeit um zu entspannen...«

b... Gesprächsmethoden

Um den Austausch unter möglichst vielen TN in der Gruppe anzuregen, gibt es einige hilfreiche und effektive Gesprächsformen, die sich ohne großen Aufwand organisieren lassen.*

- ▶ **Aquarium:** Maximal die Hälfte einer Gruppe bildet einen aktiven Innenkreis und diskutiert miteinander, während die TN im Außenkreis zuhören; anschließend wird gewechselt. Eventuell einen leeren Stuhl in Innenkreis stellen, um TN aus dem Außenkreis die Möglichkeit der Beteiligung zu geben!
- ▶ **Kugellager:** Die TN werden in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt und bilden einen Innen- und einen Außenkreis, wobei die TN des Innenkreises mit dem Gesicht nach außen sitzen und mit dem Gegenüber ein Paargespräch über eine vorher festgelegte Thematik führen. Die Dauer des Gesprächs kann variieren, jedoch nicht länger als 5 – 10 Minuten.

Beispiel: Die TN haben die Aufgabe, jeweils 3 Minuten über die Aussagekraft der jährlichen Berichte zum Verhaltenskodex, die jeder CC-Unterzeichner erstellen muss, zu diskutieren.

- ▶ **Lauffeuer:** Ein TN wird über einen komplizierten Sachverhalt in einem Brief informiert. Ohne den Brief als Hilfsmittel informiert er dann zwei weitere TN über diesen Sachverhalt, die jeweils auch wieder zwei weitere informieren, bis alle informiert sind. Aussprache im Plenum. Für Gruppen ab ca. 14 TN geeignet. Eignet sich auch für das Pausenende, bevor ins Plenum zurückgegangen wird.

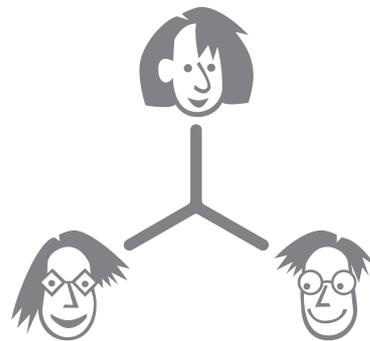
* Vgl. Fiederle, Xaver (o.J.):
Unveröffentlichtes Seminarmanuskript

- ▶ **Lawine oder Schneeballsystem:** Alle bekommen ein Arbeitsblatt, das zunächst alle für sich bearbeiten. Danach sucht jeder TN einen Partner und bespricht mit ihm das jeweilige Ergebnis. Anschließend suchen sie sich daraufhin ein anderes Paar zur Diskussion der Ergebnisse. Den Abschluss bildet eine Auswertung oder Abstimmung im Plenum.

c... Arbeitsgruppenformen

Die sehr oft genutzte Paar- oder Tandem-Arbeitsweise eignet sich für kurze Intervalle und erste Themeneinstiege. Dauern sie zu lange, profitiert in der Regel der Stärkere/Bessere/Aktivere, weil sich vorgegebene/spontane Machtverhältnisse einstellen und sich im Laufe der Schulungsveranstaltung nicht mehr ändern. In der größeren 4-er oder 6-er Gruppe lernen selten mehr als zwei Personen etwas: Der Sprecher, der Gegen-Sprecher bzw. der Schriftführer.

Keine andere Sozialform ist so produktiv wie die ABC-Gruppe, weshalb sie hier vorgestellt wird.



- ▶ **Die ABC-Gruppe:**** In einer ABC-Gruppe bedingt alleine die Zahl Drei ein instabiles, produktives Gefüge und eine Mini- Gruppendynamik. Es entstehen häufig eine ausgeglichene Belastung (Aktivität-Passivität), ein kontinuierliches Engagement und angemessenere Leistungen. Rollenwechsel können stillschweigend oder offen herbeigeführt werden. Weiterer Vorteil: Mehrere ABC-Gruppen können in einem Raum gleichzeitig arbeiten, da diese Arbeitsform relativ leise abläuft.

** ABC Methoden nach:
© Xaver Fiederle, Freiburg

Methoden-Einsatzbeispiele für ABC-Gruppen*

ABC Gruppen	Beschreibung	Beispiele zu CC und sexuelle Ausbeutung von Kindern (CSEC)**
Methode 333	TN haben 3 Minuten Zeit, um zu dritt 3 Gemeinsamkeiten zu finden, die auf sie alle 3 zutreffen. Falls die ABC Gruppe nach 3 Minuten nicht steht, können oder müssen TN bei der nächsten Aufgabe zwei neue Partner suchen, um z. B. 3 Bücher zu finden, die alle 3 TN gelesen haben.	<ul style="list-style-type: none"> a) 3 gemeinsame Erfahrungen mit dem Verhaltenskodex b) 3 Ferienorte, die von allen drei besucht wurden c) 3 Ferienorte, an denen sie Kinderprostitution wahrgenommen haben
Cash	Bevor das Bargeld ausstirbt, wollen Sie noch schnell feststellen wie reich Sie sind, d. h. wie viel Bargeld haben Sie dabei. Legen Sie bitte alles Bargeld auf den Tisch. Sind Sie finanzstark?	Anschließend: Was glauben Sie, wie viel Geld ein Kind in der Prostitution in Bulgarien/Thailand u.a. bekommt?
Shopping	Wie schnell können Sie Ihre Gruppe organisieren? Beim Supermarkt -Spiel verlangt der Spielleiter nacheinander verschiedene Gegenstände, die ihm möglichst schnell übergeben werden sollen, z. B. Uhr, Ohrring, Krawatte. Jeweils die schnellste Gruppe erhält einen Punkt.	
Long Paper	Jede Gruppe erhält einen gleich großen Papierstreifen. Sie hat die Aufgabe, daraus einen möglichst langen Streifen zu reißen, ohne abzureißen und ohne zu schneiden. Am Schluss werden alle Streifen nebeneinander gelegt und gemessen.	
Objekt – ABC	Jede Gruppe soll in kurzer Zeit mit Gegenständen ein ABC so legen, dass jedes Objekt mit seinem Anfangsbuchstaben für einen Buchstaben des ABC stehen kann.	
Textpuzzle	Auf Folie, als Blattvorlage oder als Puzzle-Satz wird ein Zitat als Aufgabe zum Zusammensetzen gegeben. Diese Aufgabe kann stumm oder mit sprechen durchgeführt werden. Die Gruppen, die zuerst fertig sind, können zusätzlich die Aufgabe bekommen, andere Gruppen stumm zu beobachten.	Es gibt eine Reihe von Zitaten zu sexueller Ausbeutung oder O-Töne von betroffenen Kindern, die als Textpuzzle verwendet werden können. Es kann anschließend mit solchen Sätzen weitergearbeitet werden: Aussage des Satzes falsch oder richtig u. ä.
ABC-Lyrik	Zu einem bestimmten Thema versucht jede Gruppe, einen Mehrzeiler nach Vorgabe zu konzipieren. Die Werke werden im Plenum und /oder durch Abstimmung gewürdigt.	Als Vorgabe können Bilder dienen, die CSEC oder Kinder in unterschiedlichen Situationen zeigen. Von anschließenden Abstimmungen bei der Thematik CC oder CSEC ist abzuraten.
Schreibzirkel	Jede Gruppe lässt ein Blatt und einen Stift zirkulieren. Jeder schreibt einen Begriff auf, z. B. einen Politiker, wenn Politiker verlangt sind. Nach einer vorgegebenen Zeit heißt es stopp! Alle falschen und doppelten Begriffe werden gestrichen.	Es können themenbezogene Begriffe gewählt werden: <ul style="list-style-type: none"> a) Tourismusunternehmen, die bisher den Verhaltenskodex unterzeichnet haben b) Mitglieder im Steering Committee des Verhaltenskodex

* ABC Methoden nach: © Xaver Fiederle, Freiburg

** CSEC – Commercial Sexual Exploitation of Children

d... Einzelarbeit im Workshop

Es gibt verschiedene Methoden, mit denen diese Phasen interessant gestaltet werden können. Längere Texte an die TN zu verteilen mit der Aufgabe sie durchzulesen, ist eher unergiebig und findet wenig Resonanz. Für die Einzelarbeit bei Schulungen zum Verhaltenskodex bieten sich folgende Formen der Einzelarbeit* an:

- ▶ **ABC-Check:** Dies ist ein Alphabet-Raster, in das zu jedem Buchstaben ein Begriff aus der Thematik des Verhaltenskodex eingetragen werden soll. Es kann auch als Doppelraster für positive und negative Begriffe gezeichnet werden.
Beispiel: Begriffe, die einen Zusammenhang zwischen Tourismus und sexueller Ausbeutung von Kindern herstellen (*Modul zwei*); Begriffe, die Stärken des Verhaltenskodex und Begriffe, die Schwächen des Verhaltenskodex umschreiben (*Modul fünf*).
- ▶ **ABCD Problem:** Beschreibung eines Problems, zu dem vier Lösungsmöglichkeiten vorgestellt werden. Eine wird ausgewählt und kurz begründet. (*siehe Modul fünf, Arbeitsblatt 2*)
- ▶ **5 + 5:** Es werden 10 Begriffe zum Thema gegeben. 5 davon sind richtig bzw. gehören dazu, und 5 sind falsch bzw. haben nichts mit dem Thema zu tun.
Beispiel: Aus zehn Aussagen sollen die 6 Kriterien des Verhaltenskodex herausgefunden werden.
- ▶ **Textpuzzle:** Ein Ausspruch oder ein Zitat wird in einzelne Textteile oder Wörter zerschnitten und soll von den TN sinngemäß zusammengesetzt werden.
Beispiel: Siehe Zitat auf der Rückseite der Broschüre. Siehe weiteres Beispiel bei ABC Gruppen.
- ▶ **Was wäre, wenn:** Die Fragestellung fordert zur Gestaltung heraus. Jeder TN schreibt ein kurzes Szenario.
Beispiel: Was wäre, wenn es keinen Kindersex-tourismus mehr gäbe? oder: Was wäre, wenn alle Reiseveranstalter in Deutschland den Verhaltenskodex umgesetzt hätten?

- ▶ **Wertbörse:** Aus 20 Begriffen sollen 10 ausgewählt und in einer Werte- oder Prioritätenliste dargestellt werden.

- ▶ **Story 5:** Die TN bekommen 5 Schlüsselbegriffe und verfassen daraus eine möglichst logische kurze Geschichte. Es bietet sich an, das Thema den TN nicht mitzuteilen.

Beispiel: Thema »Wege in die Prostitution von Kindern«. TN bekommen nur folgende Begriffe: Gewalt, Stadt, Hoffnung, 8-jähriges Kind, Bordell und schreiben daraus eine Geschichte mit einer Länge von 5 – 10 Zeilen.

e... Von der (Klein-)Gruppe zurück ins Plenum

Da die Berichte von den Arbeitsgruppen im Plenum zu den häufigsten Schwachstellen gehören, werden einige Berichtstechniken vorgestellt, die Abwechslung garantieren und somit Impulse setzen. Es gilt zu verhindern, dass durch qualitativ zweifelhafte Berichte die Erfolge der Arbeitsgruppen gefährdet werden. Erprobt wurden im Zusammenhang mit den Schulungen für die Reisebranche z.B. folgende Techniken:

- ▶ **Stummer Bericht:** Arbeitsgruppen stellen ihre Ergebnisse anschaulich auf Plakaten oder Flipchartpapier dar. Die Plakate werden im Raum verteilt aufgehängt und es wird eine stille Vernissage durchgeführt, bei der alle die Möglichkeit haben, die Plakate ohne zu reden anzuschauen. Anschließend können in einem kurzen Gespräch Fragen erörtert werden oder die jeweilige Gruppe kann ihr Werk erläutern. Eignet sich insbesondere, wenn in den Arbeitsgruppen die Ergebnisse gestaltet werden sollten.
Beispiel: Wie sieht ein Kind aus? Wie sieht ein Kind aus, für das ein Risiko besteht, Opfer sexueller Gewalt zu werden? Wie sieht ein Kind aus, das Opfer sexueller Ausbeutung geworden ist? (*siehe Modul drei, Aufgabe b*)
- ▶ **Gruppenreferat:** Anstelle eines Einzelberichts können alle Mitglieder der Gruppe einen kurzen Teilbericht präsentieren.

* *Bezeichnung und Beschreibung der Formen der Einzel- und Freiarbeit nach Fiederle, Xaver (o.J.): unveröffentlichtes Seminarmanuskript*

- ▶ **Gruppendiskussion:** Anstatt eines Berichts über ihre Gruppenarbeit diskutiert die Gruppe kontrovers über einzelne Aspekte des Themas. Die Fragestellung ist entscheidend für eine erfolgreiche Durchführung.
- ▶ **Gruppen-Mix:** Im Plenum werden die Gruppen neu gebildet und so gemischt, dass in jeder Gruppe Teilnehmer aus verschiedenen Gruppen sind. Die TN sollen sich gegenseitig informieren und ins Gespräch kommen.
Beispiel: In der Gruppen wurde zum Thema »Umsetzung des Verhaltenskodex als eine Herausforderung für die Reisebranche« gearbeitet und zwar in Gruppe A aus Sicht der Einkäufer, Gruppe B aus Sicht der Hoteliers vor Ort, Gruppe C aus Sicht der Reisebüros. Anschließend treffen die verschiedenen Akteure in allen Gruppen aufeinander. *(geeignet für Modul fünf)*
- ▶ **Hearing:** Die gesamte Gruppe präsentiert sich im Plenum zur gezielten Expertenbefragung über das Ergebnis oder auch über den Verlauf der Gruppenarbeit. Das Plenum stellt möglichst konkrete Fragen und die Gruppenmitglieder antworten möglichst kurz. Der Moderator lässt keine Wiederholungen zu und jede Person darf im Expertenteam nur eine zuvor bestimmte Anzahl von Antworten geben. Dies kann mitunter notwendig sein, um die Reduktion auf eine Person zu vermeiden.
- ▶ **Interview:** Im Unterschied zum Hearing wird nur eine Person befragt, entweder von einer Person aus dem Plenum oder von mehreren. Die Anzahl der Interviews sollte man jedoch gering halten.
Beispiel: Für Modul vier ist dies eine Möglichkeit, um das Wissen und die Erfahrung eines Rechtsexperten über Strafverfolgung und Täter in relativ kurzer Zeit von den TN abzurufen. Dies kann der Fall sein, wenn die ReferentIn der Polizei oder Staatsanwaltschaft nur wenig Zeit hat oder er nur per Telefon- oder Videokonferenz zugeschaltet werden kann. Bevor die ReferentIn dazu kommt, erstellen die TN zunächst eine Liste ihrer Fragen. *(evt. in einer ABC Gruppe)*
- ▶ **Rollenspiel / Praktische Übung:** Dies kann die Präsentation eines Falls oder einer Lösung in einer szenischen Darstellung sein.
Beispiel: Wie handelt ein Expedient adäquat/nicht adäquat beim Verkaufsgespräch mit einem männlichen/weiblichen Kunden, um auf den Verhaltenskodex hinzuweisen.
Hinweis: Die Umsetzung des CC kann im Sinne einer Nachhaltigkeit auch bei regelmäßigen Verkaufsschulungen zum Thema gemacht werden: Diese Methode eignet sich, wenn mit einzelnen Berufsgruppen zur Umsetzung des Verhaltenskodex gearbeitet wird. *(Modul fünf)*
- ▶ **Entscheidungsfindung:** In den Gruppen erarbeitete Thesen oder Vorschläge werden im Plenum präsentiert, kommentiert/erläutert und anschließend zur Abstimmung gebracht. Wichtig ist, dass die Vorschläge/Thesen davor schriftlich fixiert wurden. Anzahl beschränken!
Beispiel: Aufgabe: Mindestens 6 wirksame und effektive Maßnahmen zur Kundensensibilisierung für den Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus erarbeiten und deren Akzeptanz bewerten. Das Plenum stimmt über die ausgewählten Maßnahmen ab, entweder mit ja/nein oder über Nominierung von Platz 1 – 6.
Hinweis: Bei dieser Fragestellung steht oftmals an erster Stelle die Kundeninformation mit den Ticketunterlagen. Daraus ergibt sich dann meist eine Diskussion, ob dies im Unternehmen machbar ist, überhaupt in den Ablauf passt oder nicht zu teuer wird. Daher ist diese Frage nur sinnvoll, wenn an der Frage anschließend weitergearbeitet werden kann.
Weiterer Hinweis: Diese Form eignet sich auch, wenn Zeitknappheit oder ein Zeitverzug im Laufe des Workshops die Beschränkung auf einige Themenbereiche erforderlich macht. Die Methode unterstützt partizipatorische Entscheidungen und ist hilfreich, wenn Vorschläge vor der Abstimmung kommentiert werden sollen.

f... Übungen gegen die Müdigkeit: »Icebreakers, Warm ups und Energizers«*

Dies sind kurze Übungen, die die TN (wieder) lernfähig machen. Sie helfen, die Lernatmosphäre oder die Aufnahmefähigkeit zu verbessern, einen Abschluss zu finden oder einen neuen Impuls zu setzen. Es ist hilfreich solche Übungen bei Schulungsveranstaltungen zum Verhaltenskodex vorbereitet parat zu haben, damit sie spontan bei Bedarf eingesetzt werden können. Für den Erfolg sind prägnante Angaben über die Ausführung und eine Zeitbegrenzung notwendig. Ansonsten verlieren sie ihren Reiz und verkehren sich ins Gegenteil.

- ▶ **Die Welt ist weit entfernt:** Die TrainerIn stellt folgende Fragen und bittet die TN aufzustehen, wenn sie zustimmen:

Beispiel für Modul eins

Ist Alkohol ein Problem dieser Welt?

Wenn Sie zustimmen, dann stehen Sie auf!

Ist Alkohol ein Problem in Deutschland?

Wenn Sie zustimmen, dann stehen Sie auf!

Ist Alkohol ein Problem in meiner Stadt?

Wenn Sie zustimmen, dann stehen Sie auf!

Ist Alkohol ein Problem in diesem Raum?

Wenn Sie zustimmen, dann stehen Sie auf!

Diese Übung hilft TN die globalen Probleme mit der lokalen Situation zu verbinden. Weiterer Transfer zu sexueller Gewalt gegenüber Kindern. (Modul drei)

- ▶ **2 x Wahrheit, 1 x Lüge:** Die TN in 3er – 5er Gruppen einteilen. Jede Person in der Gruppe erzählt den anderen zwei Wahrheiten und eine Lüge über sich selbst und die anderen müssen die Lüge herausfinden. Anschließend wählt die Gruppe ihren besten Lügner. Geeignet für die Vorstellung, wenn sich TN nicht gut kennen. (Modul eins)

- ▶ **Kinder waren wir einmal:** Die TrainerIn bittet alle TN aufzustehen und stellt folgende Fragen: Wer eine Cousine oder einen Cousin hat, möge bitte den rechten Arm heben und oben lassen! Wer Geschwister hat, möge bitte das linke Bein vom Boden nehmen (nicht wieder senken)? Wer einmal Kind war, möge bitte mit den Armen winken?

Moderator: Manche hatten eine gute, andere eine schwierige Kindheit, aber alle waren Kinder. Helfen wir mit, Kindern eine hoffnungsvolle Zukunft zu ermöglichen. Erinnern Sie sich, dass der Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung geschaffen wurde. Diese Übung hilft, die Beziehung zur Thematik bei den TN aufzubauen.

Vorsicht: Transfer nicht ausmoderieren! (Vorschlag für Modul eins)

* Weitere Vorschläge in: ECPAT Europe Law Enforcement Group/ECPAT International: *Combating the Trafficking in Children for sexual purposes – A training Guide, Amsterdam/Bangkok 2006, Seite 23 ff.*

5. Der Einsatz von Medien

■ Neben der unterschiedlichen sinnlichen Wahrnehmung sprechen die Medien spezifische »Muster« (Kodierungen) an. Je vielfältiger diese Kodierungen sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass einerseits alle Teilnehmer mit ihren unterschiedlichen Wahrnehmungsgewohnheiten angesprochen werden. Andererseits kann durch den wechselnden Medieneinsatz immer wieder die Aufmerksamkeit erhöht und die Aktivitätsformen gewechselt werden.

- ▶ **Moderations(stell)wand:**
Moderationsmethode – TN können sich aktiv beteiligen/Entscheidungsmethode
- ▶ **Flip-Chart:**
Direkte Zusammenfassung von Beiträgen
- ▶ **Powerpoint / CD / Audiokassette:**
Visuell-auditive Anregung, jedoch Gefahr der Überlänge. Authentische Beiträge, (O-Ton), Anker setzen
- ▶ **Lernplakate:** Geeignet zum Einstieg, für Erwartungsabfragen und zur Präsentation von Gruppenergebnisse (Collagen).
Beispiel: Anwenden bei Impuls-Fragen wie
»Ich erwarte ... «
»Der CC ist ein schwieriges Thema, weil ... «
- ▶ **Postkarten:** Aktionspostkarten an alle verteilen oder aussuchen lassen.
Ansonsten wie Lernplakate.
- ▶ **Ausstellungen:** Mehrere Bilder, Fotos oder Plakate können schon vorab im Raum gestaltet werden. Sie helfen zur Einstimmung auf das Thema, können aber auch wie Lernplakate genutzt werden.
Beispiel: Die ECPAT Ausstellung »Gegen das Wegsehen«, bestehend aus 20 Exponaten, die von ECPAT als PDF-Datei zum Selbstaussdrucken zur Verfügung gestellt wird.
- ▶ **Frage-Antwortkärtchen:** Für Tandemarbeit mit jeweils paarweisen Kärtchen, eines für die Frage und eines für die Antwort: Ein TN hält die Antwortkarte bei sich, der ihm gegenüberliegende TN liest nur die Frage und soll eine eigene Antwort suchen. TN hilft ihm durch Fragen bzw. Nachfragen weiter. In der Regel erweitert sich dadurch der

Blickwinkel und Frageraum. Nicht auf »richtig-falsch-Schema« beschränken.

Beispiel: Warum sind die Beschäftigten in Hotels vor Ort besonders wichtige Teilnehmer? Antwort: Wenn Hotelangestellte Hinweise auf sexuelle Ausbeutung erkennen/sehen, ist es wichtig, dass Ihre Beobachtung geschätzt und »belohnt« wird.

- ▶ **Puzzle-Wörter:** Beispiel: Welche Gefühle kommen bei diesem Thema hoch: Traurigkeit in traurigkeit oder Aufteilung des Begriffes in traurig-keit.
- ▶ **Brain-Puzzle:** Klassischer Einsatz von Mind-Mapping mit bunten Moderationskarten: TN nennen Begriffe zu einem Thema, zum Beispiel als Eingangs- oder Abschlussstatement. Die TraineeIn oder HelferIn ordnet sie als Mind-Map an.
Variante: Gruppenbezogenes Brain-Puzzle, danach »Bilder einer Ausstellung« mit freiem Rundgang der TN (evtl. mit einem Bild-Erklärer für Nachfragen) (Siehe Modul eins)
Vorschlag: Abfrage nach Erwartungen und Wünsche der TN an die Schulung zum Verhaltenskodex.
- ▶ **Malen:** Ausdrucksstark! Kann als »Unterbrecher« und »Abschalter« oder auch als »persönliche Zusammenfassung« eines Schulungsthemas eingesetzt werden. Dies ist jedoch sehr von der jeweiligen Gruppe abhängig.
- ▶ **Filme, Filmspots:** Zur Thematik gibt es einige Filme. Da in den Trainings meist kein Film in voller Länge angeschaut werden kann, bedarf es einer geeigneten Auswahl von Filmsequenzen.
Beispiel: Die Inflightspots zum Thema »Kindersextourismus«, die verschiedene Fluggesellschaften auf den Flügen zeigen, sind gute Impulse und Anker. Die Länge der Spots variiert zwischen 30 Sekunden – 5 Minuten (siehe CD). Im Kapitel 8 »Ressourcen und Materialien« finden Sie weitere Filme und Videospots.



Exponat aus der ECPAT-Ausstellung »Gegen das Wegsehen – Kinder sind kostbar«

6. Planung von Schulungsveranstaltungen

■ Zunächst bedarf es der Klärung der Schulungsziele und der zu erwartenden Zielgruppe (wer nimmt mit welchen Voraussetzungen an dem Training teil?). Dazu eignet sich auch eine Vorabverschickung des Baselinetests. (siehe Modul eins)

Für die komplexe Thematik »Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus« sollte ausreichend Zeit eingeplant werden. Die meisten bisher durchgeführten Schulungen zum Verhaltenskodex dauerten 1 – 2 Tage, wobei ein einzelner Tag nach den bisherigen Erfahrungen sehr knapp bemessen ist. Die Module können variabel eingesetzt werden, doch eine realistische Zeitkalkulation ist Voraussetzung, um einen Lernprozess in Gang zu setzen. Großer Zeitdruck führt in der Regel schnell zu Frustration bei TN und TrainerInnen.

Ein oder mehrere Module gänzlich bei einer Schulungsveranstaltung für die Beschäftigten der Reisebranche zu streichen, hat sich als wenig sinnvoll erwiesen. Denn dies führte immer zu Verständnisproblemen. Das Weglassen des Moduls über die rechtlichen Aspekte, so die bisherige Auswertung, führte zum Beispiel dazu, dass TN die sexuelle Ausbeutung von Kindern eher als moralisches, denn als ein gesellschaftlich und strafrechtlich relevantes Problem einstuften.

Um die Planung des Schulungsverlaufs zu erleichtern, wurde ein Planungsraster beigefügt, das

auch während der Durchführung als Gedankenstütze dienen kann.

Das Trainingsprogramm ist so aufgebaut, dass die Schulung von einer TrainerIn durchgeführt werden kann. Als äußerst hilfreich hat sich jedoch die Kooperation mit einer VertreterIn der Polizei oder der Staatsanwaltschaft erwiesen, zumal für die Vermittlung der rechtlichen und kriminologischen Aspekte ein spezifisches Fachwissen notwendig ist, über das ReferentInnen aus der Reisebranche eher selten verfügen. Die Beteiligung einer VertreterIn der Polizei war bisher ein Erfolgsgarant für die Motivation der TN. Hilfe bei der Suche nach juristischen ReferentInnen leistet die ECPAT Geschäftsstelle.

Sollten Sie als Trainerin und TouristikerIn bisher kaum Erfahrung zur Thematik »Rechte der Kinder«, internationale Konventionen zum Kinder- und Minderjährigenschutz sowie deren Wirkungen gesammelt haben, kann es zudem hilfreich sein, für diese Module eine(n) Referentin(ten) von ECPAT und/oder eine(n) Kinderrechtsexpertin(ten) hinzuzuziehen. Eine Sensibilisierung für die Problematik der Kinder (Auswirkungen der sexuellen Ausbeutung, Risikofaktoren etc.) ist wichtig, um den Verhaltenskodex als Instrument der Prävention und Intervention zu begreifen. Deshalb raten wir davon ab, dieses Modul im Training auszulassen.

6.1. Planungsraster für die Schulungen

Geplante Dauer eintragen	Titel und Inhalt des geplanten Moduls eintragen	Geplante Methode und Aktivität bzw. Übung eintragen	Namen der Person eintragen, die diesen Teil durchführt	Alle wichtigen Hinweise eintragen Erinnerungsstützen Anker
Beispiel: 14.00 – 15.00	Modul eins: – Einführung – Begrüßung – Vorstellung – Erwartungen – Vereinbarungen – Tagesordnung	Kreis – Moderationskarten u. Moderationswand – Flipchart – Arbeitsblatt	Alle – TrainerIn A +B – TrainerIn C+D – TrainerIn A+B	Material Marker/dicke Stifte? Moderationskarten? Arbeitsblätter Trainingsmappe?

Das Planungsraster und die nachfolgende Trainingscheckliste sind in einer bearbeitbaren Fassung (Word Datei) auf der CD des Trainingsmanuals.

6.2. Die Trainingscheckliste

Elemente	Aufgaben	Bemerkungen	Check
Klären Sie die Voraussetzungen für die Schulung bzw. den Workshop!	Ist mit den Verantwortlichen Rahmen, Ziel und Bedingungen der Schulung beraten, abgeklärt und entschieden worden?		
	Wurde die Inhaltsübersicht und Planung mit den Zielen des Workshops/der Schulung abgeglichen?		
	Sind die Schwerpunkte der Schulung und die Gewichtung sowie die Dauer der Module festgelegt?		
Zielgruppe und ihr Profil abklären!	Wurde die Zielgruppe bestimmt? Wer nimmt teil? Wie viele Personen nehmen teil? Ist es ein homogener oder heterogener Teilnehmerkreis?		
	Ist bekannt, welche Voraussetzungen die TN mitbringen (inhaltlich, methodisch, Motivation)?		
Programmstruktur entwerfen!	Wurden die Schwerpunkte für das Programm vereinbart?		
	Ist die Verknüpfung zwischen den Modulen und dem gewünschten Ergebnis gegeben und dokumentiert?		
	Sind die Voraussetzungen für die einzelnen Module und für das geplante Schulungsprogramm abgefragt und bekannt?		
Die Bedingungen für die Schulung und die Evaluation abklären!	Wurden die Trainervoraussetzungen definiert und abgefragt?		
	Ist geklärt, welche Lernressourcen, Materialien, Technik und welche personellen Ressourcen für die Schulung zur Verfügung stehen?		
Den Schulungsinhalt bestimmen!	Sind die Lernschwerpunkte definiert?		
	Ist geklärt, welches Eingangswissen die TN mitbringen sollten?		
	Wurden sinnvolle Evaluationsmethoden ausgewählt?		
Das Monitoring für das Trainingsprogramm abklären!	Gibt es eine Liste sinnvoller und geeigneter Faktoren und Prozesse, die durch das Monitoring überprüft werden können?		
Die nächsten Schritte: Schulungen ins Auge fassen!	Wurden Möglichkeiten geprüft, wie das Programm für zukünftige Veranstaltungen verbessert werden kann?		
Schulung abschließen!	Wurde ein Schulungsbericht angefertigt?		
	Wurde die Evaluation ausgewertet?		
	Wurde den verschiedenen Akteuren ein Feedback gegeben?		

7. Das Trainingsprogramm

Modul eins | Einführung

Inhalt

■ Zur Einführung gehören Begrüßung – Vorstellung – Einführung in die Ziele und in die Thematik – Abstimmung der Tagesordnung – Absprache von Regeln während des Workshops.

Ziel

■ Diese Sequenz soll den Rahmen für ein positives Lernklima und -umfeld abstecken.

Hinweise für den/die TrainerIn

■ Die TN kommen meist mit unterschiedlichem Wissen, Erfahrungen und Kompetenzen. Daher ist es wichtig, dass sie sich in diesem Teilnehmerkreis nicht unwohl fühlen. TN müssen davon ausgehen können, dass sie und ihre Ansichten respektiert werden. Ein(e) TrainerIn soll besonders in den Anfangsphasen das Augenmerk darauf richten, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen. Es ist auch deren Aufgabe sicherzustellen, dass sich die TN gegenseitig kennen lernen können.

In dieser Anfangsphase sollte die TrainerIn die TN über die exakten Ziele der Schulung, die Dauer sowie über organisatorische und technische Abläufe informieren. Das geplante Programm für die Schulung ist ein Vorschlag und sollte mit der Gesamtgruppe auf deren Interessen abgestimmt werden. In diese Anfangsphase gehören auch die Klärung der Erwartungen und des Eingangswissen der TN mit Hilfe des Evaluationsbogens.

Vorschläge für die Durchführung

a... Die TrainerIn stellt sich selbst vor.

b... Vorstellung der TN

Alternative Möglichkeiten:

- Jede/jeder stellt sich selbst vor, gibt eine kurze Beschreibung der beruflichen Tätigkeit/Aufgabe und erzählt in einem Satz, wie er/sie bereits einmal auf die Thematik der sexuellen Ausbeutung von Kindern im Tourismus gestoßen ist.
- Jede/jeder hat sich von einem Stapel mit vorge-

fertigten Blanko-Namensschildern mit unterschiedlichen Bildmotiven eines ausgesucht, mit dem Namen beschriftet und stellt es nun vor sich hin: jede/jeder stellt sich anschließend selbst vor und sagt, warum er/sie das Motiv gewählt hat.

- Es kann auch ein sogenannter Icebreaker oder Warm up zur Vorstellung eingesetzt werden.
- Einstieg mit der Methode 333 (siehe Seite 11)
- Einstieg mit Methode »2 x Wahrheit, 1 x Lüge« (siehe Seite 14)

c... Die TN werden gebeten, auf 3 bis 5 bunten Moderationskarten jeweils eine ihrer Erwartungen an die Schulung zu schreiben (Was möchten Sie von dieser Schulung nach Hause / an ihren Arbeitsplatz mitnehmen?).

d... Die TrainerIn gruppiert die verschiedenen Karten und erläutert, wann und wie die einzelnen Themen im Programm vorgesehen sind, und stimmt mit den TN den Programmablauf und Zeitplan ab.

e... Werden Themenwünsche geäußert, die nicht direkt ins geplante Programm eingefügt werden können, wird ein »Parkplatz« (z.B. ein Platz auf der Moderationswand, an der Wand, auf einem Plakat) geschaffen, auf dem die Moderationskarten mit dem entsprechenden Wunsch geparkt werden. Im Laufe des Trainings sollten Möglichkeiten geschaffen werden, das Thema zu bearbeiten. Am Ende der Veranstaltung sollte der Parkplatz wieder leer sein.

f... Die TrainerIn bittet die TN, Regeln der Zusammenarbeit zu nennen, die von der TrainerIn auf einen großen Papierbogen geschrieben werden und über die abgestimmt wird. Solche Regeln können z.B. sein:
Zeit einhalten – Aussprechen lassen – Handys aus. Die Regeln werden aufgehängt und bleiben während des gesamten Workshops sichtbar. Man sollte nicht zu lange bei dieser Aufgabe verweilen. Regeln können ja auch während des Trainings ergänzt werden.

g... TN füllen das Arbeitsblatt 1A Modul eins (Baseline Test) »Mein Wissen vor dem Workshop« aus.

Modul eins | Einführung

Geplante Dauer:	Ressourcen und Materialien:	Arbeitsblätter:	Factsheets und Texte:
30 – 60 Minuten	Moderationswand, Flipchart + Papier, farbige Moderationskarten, Kopien der Handouts, Marker, Pinnadeln, Namensschilder mit oder ohne Bilder	Arbeitsblatt 1 A Baseline Test	Sachinformationen

Wie stufen Sie ihr Wissen zu Beginn des Workshops ein ...

	5 sehr gut	4 gut	3 mittel	2 gering	1 sehr gering
Wissen zu Beginn des Workshops...					
A ... über die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus und die Auswirkungen für die Betroffenen?					
B ... über Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility im Tourismus?					
C ... über den Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung?					
D ... über die rechtliche Situation und die Strafverfolgung bei sexueller Gewalt an Kindern durch deutsche Täter?					
E ... über die Umsetzung des Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt im Tourismus?					
F ... über Maßnahmen der deutschen Reisebranche zum Schutz der Kinder?					
G ... über Einstellungen und Erwartungen der Reisenden in Bezug auf die Thematik »Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus«?					

Modul zwei | Sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus

Hintergrund der Problematik

Inhalt

■ Der Zusammenhang zwischen Tourismus und sexueller Gewalt an Kindern – Umfang der weltweiten Problematik – Darstellung aktueller Tendenzen – Erörterung der Begriffe Kindersextourismus, Kinderprostitution im Tourismus, sexuelle Gewalt durch Reisende, Tourismus und Ethik – Corporate Social Responsibility.

Ziel

■ Um die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern wirksam zu bekämpfen, ist das Wissen über Hintergründe und Ursachen eine wichtige Voraussetzung. Vorurteile und Fehleinschätzungen der TN sollen relativiert werden.

Die TN sollen die Dimensionen und Ursachen von Prostitution von Kindern sowie Risikofaktoren benennen können. Außerdem sollen sie die Problematik der sexuellen Gewalt an Kindern im touristischen Umfeld verstehen und die darauf beruhende Verantwortung der Reisebranche in die Diskussion der Nachhaltigkeit und des Corporate Social Responsibility einordnen können.

Hinweise für den/die TrainerIn

■ Dieses Modul ist gekennzeichnet durch einen größeren Umfang an Informationsvermittlung. Gleichzeitig bringen die TN dafür meist umfangreiche eigene Erfahrungen mit, die genutzt werden sollten. Bei der Erarbeitung dieser Thematik ist zu beachten, dass das Phänomen der Kinderprostitution in den Destinationen viele unterschiedliche Gesichter hat. Zum Beispiel gibt es Länder, in denen vor allem Mädchen (z.B. Kenia), und andere, in denen eher Jungen davon betroffen sind (z.B. Sri Lanka). Manchmal sind es vorwiegend kleine Kinder, dann wieder eher Jugendliche. Es können einheimische Kinder sein oder Kinder mit Migrationshintergrund (Zusammenhang mit Kinderhandel).

Es gibt viele Fälle, in denen die Kinder nicht nur sexuell missbraucht, sondern auch für pornographische Aufnahmen eingesetzt werden. Als TrainerIn ist darauf zu achten, dass die unterschiedliche Art und Weise, wie die touristischen Strukturen und Einrichtungen für diese Verbrechen genutzt werden, von den TN erkannt werden. Die Facetten des Phänomens

sind so unterschiedlich wie der Tourismus. Zum Beispiel gibt es die Problematik im Hochpreistourismus wie im Pauschalтуризм, ebenso bei Individualreisenden oder Backpackers. Daher ist es meist sinnvoll, nicht nur ein Fall- oder Länderbeispiel hinzuzuziehen.

Vorschläge für die Durchführung

- a... Das Arbeitsblatt 2 »Impuls-Blatt« wird verteilt und jeder TN füllt es für sich aus. Danach werden die Begriffe im Plenum auf der Flipchart gesammelt und geordnet. Wissen und Vorurteile sollten thematisiert werden! Anschließend wird zu Erscheinungsformen der Kinderprostitution übergeleitet.
- b... Mit mehreren Bildern kann gezeigt werden, wie sexuelle Ausbeutung von Kindern im touristischen Umfeld in Erscheinung tritt.
Beispiele: Vergnügungsmeile mit Nachtclubs, in denen Kinder zu bekommen waren; unscheinbare Häuserzeile, die das Appartement eines pädosexuellen Ausländers beherbergt; Beach Boys am Strand (siehe Powerpoint Präsentation auf der CD). Weltkarte mit der Verbreitung der sexuellen Ausbeutung von Kindern und Grafik mit Schätzungen über deren Ausmaß (siehe Powerpoint Präsentation auf der CD).
- c... Ein Powerpointvortrag eignet sich, um Fakten zum Phänomen sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus zu vermitteln. Ein Beispiel dazu finden Sie auf der CD.
- d... Als Partner- oder Einzelarbeit: Textauszug aus der Schulungsbroschüre »Aktiv zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung« (siehe dazu das Arbeitsblatt 3 »Kann denn Reisen Sünde sein?«). Mögliche Fragen zum Text: »Wie läuft das Geschäft mit den Kindern ab?« / »Warum ist der Tourismus mehr als andere Branchen davon betroffen?«. Die Ergebnisse werden in Dreiergruppen ausgetauscht.

Modul zwei | Hintergrund der Problematik

Modul zwei

- e...** Alternativ zu d... können das Ausmaß und die Dimension von Prostitution mit Kindern auch anhand verschiedener Länderbeispiele als Gruppenarbeit (3 Personen) bearbeitet werden. Zu jedem Land werden in der Gruppe folgende Fragen beantwortet:
1. Welches Ausmaß hat in dem Land die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus?
 2. Was sind die Ursachen der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern (CSEC)?
 3. Wie läuft das Geschäft ab?
 4. Wie verhalten sich die Regierung und Tourismusbranche im Land dazu?
- f...** Die Ergebnisse auf der Flipchart zusammentragen um dadurch für alle sichtbar die Dimension dieser weltweiten Problematik zu erhalten (*siehe Beispiel für Flipchart Darstellung*). Auf der CD finden Sie hierzu verschiedene Factsheets zu folgenden Ländern: Kambodscha, Vietnam, Sri Lanka, Dominikanische Republik, Kenia, Südafrika.
- g...** Zurück im Plenum kann mit Hilfe thematischer Karten zu kommerzieller sexueller Ausbeutung von Kindern (CSEC) in Asien die Problematik vertieft werden (*siehe Powerpoint Präsentationen und der CD*).

Geplante Dauer:	Ressourcen und Materialien:	Arbeitsblätter:	Factsheets und Texte:
30 – 90 Minuten	Moderationswand, Flipchart und Papier, farbige Moderationskarten, Multimediaprojektor, Powerpoint Präsentation	Arbeitsblatt 2 <i>Impuls-Blatt</i> Arbeitsblatt 3: »Kann denn Reisen Sünde sein?«	Sachinformationen Factsheet 1: Länderinfo Kambodscha (GTZ); Factsheet 2: Länderinfo Vietnam (GTZ); Factsheet 3: Länderinfo Sri Lanka (ECPAT); Factsheet 4: Länderinfo Dominikanische Republik (ECPAT); Factsheet 5: Länderinfo Kenia (UNICEF); Factsheet 6: Länderinfo Südafrika (ECPAT); Broschüre »Aktiv zum Schutz ...« Seite 3–7

Trainingsprogramm | Modul zwei | Arbeitsblatt 2 |

Impuls-Blatt | Welche Begriffe bringen Sie in Zusammenhang mit »Kindersextourismus«?
Lassen Sie sich von den jeweiligen Anfangsbuchstaben anregen.

A	N
B	O
C	P
D	Q
E	R
F	S
G	T
H	U
I	V
J	W
K	X
L	Y
M	Z

Modul zwei

Kann denn Reisen Sünde sein?

Zur Dimension und den Ursachen der Prostitution mit Kindern im Tourismus

Millionen von Kindern auf der Welt werden sexuell ausgebeutet, hauptsächlich in den ärmeren Ländern. Über die genaue Zahl lässt sich mangels amtlicher Statistiken und systematischer Untersuchungen indes nur spekulieren. UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, geht in einer Schätzung von 1997 davon aus, dass weltweit zwei Millionen Mädchen und Jungen zwischen 14 und 18 Jahren in der Prostitution tätig sind. Schätzungen in den einzelnen Ländern legen jedoch die Vermutung nahe, dass die wirkliche Zahl weitaus höher ist. In Indien wird die Zahl der kommerziell sexuell ausgebeuteten Kinder und Jugendlichen auf 400.000 geschätzt, in Thailand geht man von 60.000 bis zu 800.000 aus. Auf den Philippinen sollen zwischen 50.000 und 100.000 Kinder in der Prostitution arbeiten, in Brasilien wird ihre Zahl zwischen 250.000 und einer halben Million veranschlagt. Und zeitgleich mit den alarmierend hohen Steigerungsraten sinkt kontinuierlich das Alter der ausgebeuteten Kinder.

Gewerbliche Kinderprostitution findet längst nicht mehr ausschließlich in den »klassischen« Zielländern der Sextouristen wie Thailand, Sri Lanka, den Philippinen und Indien statt. In Südost-Asien zieht es die Täter in letzter Zeit verstärkt nach Kambodscha und Vietnam, in Südamerika nimmt der Sextourismus besonders in Brasilien, der Dominikanischen Republik und auf Kuba zu, und in Afrika ist Kenia schon lange nicht mehr das einzige Land, in dem Kinder kommerziell sexuell ausgebeutet werden. Aber auch direkt vor unserer Haustür in den Ländern Osteuropas sind über Hunderttausend Kinder in das kriminelle Netz der Prostitution geraten.

Kinderprostitution – kein singuläres Problem

Die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen durch Touristen in ärmeren Ländern ist ein komplexes Zusammenspiel von Ange-

bots- und Nachfragefaktoren. Und es gibt keinen Königsweg zu dessen Abschaffung. Es müssen vielmehr eine ganze Reihe von Strategien miteinander kombiniert werden, um die Kinder dieser Welt vor diesem Verbrechen zu schützen, seien es die bessere Anwendung der Gesetze, eine weitergehende Sensibilisierung der Öffentlichkeit oder auch die Durchsetzung und Umsetzung von Verhaltenskodizes für die Reiseindustrie. Der Anstieg der Kinder-

prostitution lief parallel zur Zunahme des weltweiten Tourismus. Auch wenn Einheimische nach wie vor in den Zielgebieten die Mehrheit der Nachfrager stellen und auch wenn nur eine Minderheit der Reisenden sich dieses Verbrechens an Kindern schuldig macht. Ungewollt haben der Tourismus und die Devisen aus den Ländern des Nordens dem »Sexmarkt« in den Entwicklungsländern entscheidende ökonomische Impulse gegeben und zur Entstehung mafiaähnlicher Netzwerke beigetragen. Kinderprostitution ist möglich ohne Kapital einzusetzen, für Waffen- und Drogengeschäfte wird dagegen in Verbrecherkreisen ein gewisses Grundkapital benötigt.

Armut in den bereisten Ländern – eine der Hauptursachen

Nicht nur die steigende Nachfrage hat das Angebot stimuliert, die Ursachen für eine Zunahme der Kinderprostitution liegen auch bei den wirtschaftlichen und sozialen Problemen der bereisten Länder. Armut als eine Hauptursache und das Fehlen eines Schulabschlusses oder einer Berufsausbildung bringt viele Straßenkinder in den Metropolen des Südens dazu, ihren Körper an zahlungskräftige Reisende zu verkaufen. Armut zwingt auch viele Eltern in entlegenen Bergregionen – den Hauptrekrutierungsgebieten der Kinderprostitution – ihre Kinder in die Hände professioneller, über Landesgrenzen hinweg operierender Kinderhändler zu geben. Der Verkaufspreis beträgt oft ein vielfaches des durchschnittlichen Jahreseinkommens, und

Armut kann und darf keine Rechtfertigung für die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern sein!

den Kindern wird zur finanziellen Unterstützung ihrer Familien eine gut bezahlte und sichere Arbeit in den Touristenzentren in Aussicht gestellt. Die Realität sieht dann anders aus. Oft gefangengehalten, einem enormen psychischen und physischem Druck ausgesetzt und unter dem Einfluss von Drogen werden diese Kinder zur Prostitution gezwungen. Von den hohen Gewinnmargen dieser Arbeit profitieren meist nicht sie und ihre Familien sondern andere, nämlich das globale kriminelle Netzwerk aus Kinderhändlern, Bordellbesitzern, Zuhältern und korrupten Beamten. UNICEF schätzt, dass organisierte Banden mit Kinderprostitution und -pornografie weltweit jedes Jahr rund fünf Milliarden Dollar umsetzen.

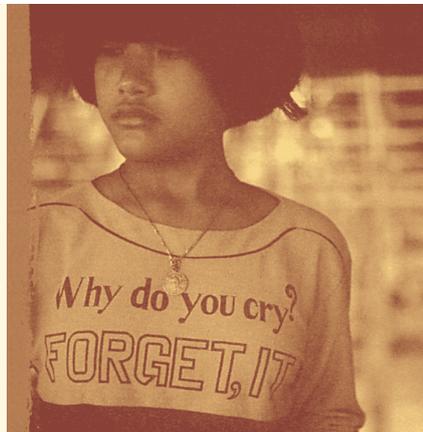
Mit wachsender Armut alleine lässt sich jedoch nicht die Zunahme der Kinderprostitution erklären. Einige Familien verkaufen ihre Kinder, andere in der gleichen sozialen Situation wiederum nicht. Zum einen besteht ein enger Zusammenhang zwischen Gewalt und Prostitution, denn viele minderjährige Prostituierte sind schon innerhalb ihrer Familie sexuell missbraucht worden. Zum anderen führt die Anziehungskraft westlicher Konsumgüter und die weitverbreitete Geringschätzung von Frauen und Mädchen dazu, Skrupel der Männer zu mildern, an ihren »Besitztümern« zu verdienen.

Die Sextouristen – Pädophile und ganz »normale« Männer

Und die Männer, die sich an Kindern vergreifen? Auch sie profitieren von diesem sozialen und ökonomischen Machtgefälle. Aber was sind dies eigentlich für Menschen, die typischen Sextouristen, und was treibt sie in diese Länder? Ende der achtziger Jahre, als auf Druck von ECPAT und vielen anderen Gruppen die breite Öffentlichkeit über das Problem der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern informiert und sensibilisiert wurde, versorgten uns die Massenmedien mit recht einfachen und oft sensationslüsternen Klischees. Die Prostitutionstouristen waren demnach fette, alte und hässliche Männer aus den industrialisierten Ländern des Nordens – eine irgendwie vom Feminismus verstörte Randgruppe des männlichen Geschlechts, die zu Hause »nichts mehr abkriegt«. Sie besteigen deshalb den »Bums-Bomber« nach Thailand und andere Länder des Südens und bedienen sich dort gekaufter junger Frauen und Kinder.

Klischees bilden sicherlich einen Teil der Wirklichkeit ab – die Situation vor Ort zeigt aber ein weit aus differenzierteres Bild. Männer, die Kinder sexuell missbrauchen, mögen alleine reisen oder an einer organisierten Tour eines weltweit operierenden pädophilen Netzwerkes teilnehmen. Mittlerweile sind

auch Fälle von männlichen und weiblichen Kindesmissbrauchern bekannt. Es handelt sich um gewohnheitsmäßige Pädophile, die auch aufgrund der wachsenden Empörung zu Hause in ferne Länder ausweichen, wo der Kindermarkt äußerst zugänglich ist und sie sich selbst bei brutalsten sexuellen Praktiken weitgehend vor Strafverfolgung sicher fühlen dürfen. Der Großteil sind aber sicher sehr viele Gelegenheits-Pädophile, die wahrscheinlich nicht vor dem Antritt ihrer Reise die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern geplant haben. Jedoch nehmen sie die sich ihnen so leicht bietende Gelegenheit zu ein bisschen »Urlaubsspaß« und neuen Erfahrungen auf Kosten anderer bereitwillig mit. Sie folgen der Devise »Im Urlaub gelten andere Regeln«. Weit weg von jeglicher sozialen Kontrolle tun sie Dinge, die zu Hause Tabu sind.



Männer und die wenigen Frauen, die Kinder sexuell missbrauchen, kommen aus allen sozialen Schichten: Das Spektrum reicht von Arbeitern und Angestellten bis zu Führungskräften, von Landwirten bis zu Lehrern. Beruf und Einkommen scheinen ebenso wenig eine besondere Rolle zu spielen, wenngleich die Täter zu Hause durchaus eher in Bereichen arbeiten, in denen sie unmittelbaren Kontakt zu Kindern haben und über durchschnittliche bis gute Einkommen verfügen. Es sind auch alle Altersgruppen vertreten.

Prostitution mit Kindern ist kein Kavaliersdelikt, sondern ein Verbrechen

Den typischen Mann, der Kinder sexuell missbraucht, gibt es nicht. Es handelt sich bei ihm vielmehr um den unauffälligen, vielleicht attraktiven und verheirateten Herrn Jedermann aus der Nachbarschaft, der im Urlaub in einem fernen und armen Land soziale und moralische Normen so selbstverständlich ablegt wie die Straßenkleidung am Strand. Die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern, ein international geächtetes und strafbares Verbrechen, wird von ihm oft als »Kavaliers-

Modul drei | Kinder – Opfer der sexuellen Ausbeutung durch Reisende

Inhalt

■ Wer ist Kind? – Einstellungen zu Kindern – Kinder als Risikogruppe – Kinder als Opfer von sexueller Ausbeutung – UN-Kinderrechtskonvention

Ziel

■ Dieses Modul soll dazu dienen, ein klares Verständnis von Kindern, ihren Rechten und den Gefahren der sexuellen Ausbeutung im Tourismus zu erwerben. TN sollen die Konsequenzen der sexuellen Ausbeutung für die Kinder kennen und ihre Einstellungen gegenüber Opfern überprüfen.

Hinweise für die TrainerIn

■ Für ein verantwortliches Handeln bei sexueller Gewalt ist Voraussetzung, dass die TN verstehen, dass alle Personen unter 18 Jahren, egal aus welchem Kulturkreis, Kinder sind und ein Recht darauf haben, von der Gesellschaft vor sexueller Gewalt geschützt zu werden. Obwohl die UN Kinderrechtskonvention weltweit gilt, hat sich der/die TrainerIn den Fragen nach der Rolle und den Rechten von Kindern in den verschiedenen Kulturen zu stellen.

Im Weiteren geht es darum, dass TN realistisch die Situation von missbrauchten Kindern einschätzen, besonders wenn es darum gehen wird, als Touristiker vor Ort entsprechend zu reagieren. Sexuell ausgebeutete Kinder sind meist nicht »ideal victims«, sondern auch verletzte, aggressive oder auch sehr misstrauische Minderjährige, die nicht unbedingt für Hilfe oder Unterstützung offen sind. Dies gilt es zu beachten, insbesondere wenn Touristiker unter den TN sind, die in Destinationen für die Umsetzung des Verhaltenskodex verantwortlich sind.

Zur Vermittlung der Auswirkungen der sexuellen Gewalt für die Opfer eignen sich O-Töne oder Filme (nur eine Filmsequenz oder ein Filmspot), ein Porträt oder auch ein Feature.

Die vorgeschlagenen Materialien geben Informationen und Hinweise, weshalb sowohl Mädchen als auch Jungen sexuell ausgebeutet werden, weltweit jedoch mehrheitlich Mädchen betroffen sind.

Vorschläge für die Durchführung

a... Ein Brainstorming über die Bedeutung des Begriffes »Kind« kann am Anfang stehen. Die TN werden nach ihrer eigenen Definition von Kind

gefragt und der/die TrainerIn schreibt auf die Flipchart die Definition von »Kind«, auf die sich die TN einigen können.

b... TN bekommen die Aufgabe auf einem Plakat darzustellen: »Wie sieht ein Kind aus?« und geben dies anschließend als »Stummen Bericht« ins Plenum zurück (siehe Arbeitsformen Seite 15)

c... und/oder alternativ TN bekommen das Arbeitsblatt 4 »Kinder« und füllen dieses aus. Danach erfolgen ein kurzer Austausch über die Ergebnisse im Plenum und die Gegenüberstellung mit der Definition des Begriffes »Kind« der UN-Kinderrechtsdefinition (siehe dazu Powerpoint Präsentation auf CD und Factsheet »Kinderrechte sind Menschenrechte«).

Mögliche Fragen, mit denen der/die TrainerIn eine Diskussion anregen kann:

Was unterscheidet ein Kind von einem Erwachsenen? / Wann wird ein Kind erwachsen sein? / Wenn ein Kind 13 Jahre alt ist und bereits Geschlechtsverkehr hat, ist es dann noch ein Kind? / Wenn ein sechzehnjähriges Mädchen ein Kind bekommt, ist sie dann noch ein Kind? / Wenn ein Fünfzehnjähriger wegen eines Verbrechens ins Gefängnis muss, ist er dann noch ein Kind? / Wenn ein Siebzehnjähriger zum Militär muss, ist er dann noch ein Kind?

d... Dies kann vertieft werden durch den Einsatz des Factsheet »Kinderrechte sind Menschenrechte«. Die TN lesen sich das Factsheet durch und notieren sich einen Begriff oder Satz zum Text, den sie den anderen TN mitteilenswert halten. Es bietet sich an, dass die TrainerIn oder die TN selbst diese Sätze in einer Pause auf die Moderationswand stecken bzw. schreiben.

Die gesammelten Begriffe können für die weitere Diskussion aber auch nur als Erinnerungsstützen genutzt werden.

e... Die TN schauen sich aus dem Film von Wolfgang Luck »Die Rückkehr der Sextouristen« die Filmsequenz an, die die Realität in Kambodscha und eine Betroffene im Gespräch zeigt. Daran anschließend tauschen sie sich jeweils in 3er Gruppen über daraus entstehende Fragen aus. Sie bestimmen eine Frage oder eine Aussage, die sie mit der Gesamtgruppe besprechen möchten.

- f... Alternativ dazu kann der Inflightspot des österreichischen Außenministeriums »Die Ausbeutung von Kindern zur Befriedigung sexueller Neigungen ist kein Kavaliersdelikt« gezeigt werden. (ist auf CD vorhanden)
- g... Kurzer Impuls-Vortrag durch die TrainerIn mit Powerpoint. (siehe Vorschlag auf der CD)
- h... Eine Vertiefung der Thematik und Notwendigkeit

der Prävention wird durch die Geschichte mit der Büroklammer, von der TrainerIn vorgetragen, erreicht.

Abschluss der Geschichte mit kurzer Rückführung zur Thematik Auswirkungen der sexuellen Ausbeutung für Kinder und Vorrang von Prävention, d.h. Verhinderung der Straftat.

- i... Als Ergänzung bietet sich Übung »Die Welt ist weit entfernt« an. (siehe Seite 13)

Die Büroklammer – ein entsetzliches Märchen in die Prostitution



■ **Alle TN bekommen eine bunte Büroklammer aus dünnem Draht. Die TrainerIn bittet die Büroklammer mit den Fingern zu halten und beginnt zu erzählen:**

»Ich möchte ihnen eine Erzählung weitergeben, die ich vor einiger Zeit selbst erzählt bekommen habe / gelesen habe:

Ein Mädchen, das in einem trostlosen Elternhaus aufwächst, in dem Hunger, Gewalt und Armut jahraus und jahrein den Alltag bestimmen, träumt vom besseren Leben. Freundinnen schildern ein Leben in Luxus, bunt und voller Glitter: Blühen wie eine Blume! wünscht sich das Mädchen. Sie geht mit den anderen Mädchen in diese Welt voller Pracht und Exotic.

Biegen Sie aus der Büroklammer eine Blume!

Das Mädchen hat Einlass in diese Welt bekommen, weil das Mädchen mit den Reisenden aufs Zimmer geht. **– die Blume wird prächtig! –**

Eigentlich will das Mädchen gar nicht mit den Männern mitgehen. Der Chef gibt ihr Alkohol und sagt, das hilft, »damit bleibst Du locker«.

– die Blume welkt schnell dahin – Das Mädchen weigert sich mitzugehen – es bekommt Schläge.

Die Männer verlangen Dinge von ihr, die das Mädchen sich nicht im Traume vorstellen konnte. Es geht bergab.

Biegen Sie aus der Blume eine Spirale!

Das Mädchen sieht nicht mehr den Glanz und den Luxus, sondern nur noch den Chef, der immer öfter verlangt, dass sie mit den Reisenden mitgeht, die Männer, die auch noch Bilder von ihrem Körper in den unterschiedlichsten Positionen machen. Das Mädchen sieht ihren geschundenen Körper und weiß keinen Ausweg. Es dreht sich alles im Kreis.

Biegen Sie aus der Spirale einen Kreis!

Da gibt es eine Razzia und eine Frau nimmt das Mädchen mit in ein ruhiges Haus, wo es sich ausruhen und erholen kann. Das Mädchen sieht nun wieder Licht am Ende eines langen Tunnels.

Biegen Sie aus dem Kreis wieder die ursprüngliche Form!«

Frage der/des TrainerIn: Können Sie wieder die ursprüngliche Büroklammer erhalten?

TN bekommen die Erkenntnis, dass dies nicht möglich ist. Die Büroklammer ist beschädigt.

Frage der/des TrainerIn: Und was ist mit dem Mädchen?

Hinweis: Genügend Zeit zum Biegen lassen! Keine dicken Büroklammern benutzen!

Modul drei | Kinder – Opfer der sexuellen Ausbeutung durch Reisende

Geplante Dauer:	Ressourcen und Materialien:	Arbeitsblätter:	Factsheets und Texte:
60 – 90 Minuten	Moderationswand, Flipchart und Papier, farbige Moderationskarten, Marker, Pinnadeln, Power Point Projektor und Lautsprecher	Arbeitsblatt 4 »Kinder«	Sachinformationen Factsheet: Kinderrechte sind Menschenrechte Broschüre »Aktiv zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus«, Seite 17 – 20

Kinder

	<i>Stimmt!</i>	<i>Stimmt nicht!</i>	<i>Weder noch!</i>
Kinder sollten bei ihrer Familie aufwachsen.			
Kinder sollten für ihre Familien keine Last darstellen, sondern möglichst bald auf eigenen Beinen stehen.			
Kinder lügen nie, wenn sie über den erlittenen sexuellen Missbrauch erzählen.			
Kinder neigen dazu Lügen zu erzählen.			
Kinder sollten den Erwachsenen gehorchen.			
Von Zuhause weggelaufene Kinder sollten wieder zu ihren Familien zurück geschickt werden.			
Kinder, die von Zuhause weggelaufen sind, haben sich selbst zuzuschreiben, wenn sie in Schwierigkeiten geraten.			
Kinder, die auf der Straße leben, wollen nicht mehr in der Familie oder in einem Schutzhaus leben. Sie fühlen sich auf der Straße unabhängig.			
Kinder, die Drogen nehmen, sind selbst dafür verantwortlich.			
Kinder in anderen Kulturkreisen können in weitaus früheren Jahren als in Westeuropa bereit sein für den Geschlechtsverkehr.			
So lange ein Kind zustimmt zum Sex, ist das in Ordnung.			

Modul vier | Sexuelle Gewalt gegen Kinder als Straftat

Rechtliche Situation und Tätersicht

Inhalt

■ Rechtliche Situation – Strafverfolgung – Täter und Täterprofil

Ziel

■ Die wichtige Rolle der rechtlichen Rahmenbedingungen und des Exterritorial-Prinzips im Zusammenhang mit der Bekämpfung der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern soll erkannt werden. TN sollen lernen, dass ein Engagement gegen diese Gewalt durch rechtliche Grundlagen gestützt wird. Es sollen Möglichkeiten, aber auch Probleme der Strafverfolgung und die Rolle der Täter und ihre Motivation aufgezeigt werden.

Hinweise für den/die TrainerIn

■ Für dieses Modul kann es von Vorteil sein, wenn eine ReferentIn der Polizei oder Staatsanwaltschaft als Unterstützung hinzugezogen wird, da hier einiges an Fachwissen vorausgesetzt wird. Ein Vortrag mit Power Point hilft zur Veranschaulichung (siehe CD). Die folgenden Vorschläge für die Durchführung sind für den/die TrainerIn gedacht, die ohne Unterstützung dieses Modul bestreiten.

Vorschläge für die Durchführung

- a...** Einstieg mit einem Trainervortrag mit den entsprechenden Gesetzen und mit einer Einordnung der Strafverfolgung. Ein Powerpointvorschlag und das Factsheet »Gesetze und Strafverfolgung« befinden sich dazu auf der CD.
- b...** Als Vertiefung zum Thema »Täterprofile« wird das Factsheet »Den Tätern auf der Spur...« oder der vollständige Artikel aus der Broschüre »Aktiv zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung«, Seite 14 (Interview mit dem Kriminalhauptkommissar Manfred Paulus) verteilt und mit den TN diskutiert.
- c...** Alternativer oder ergänzender Einsatz des Videospots von ECPAT France »Immer mehr Kinder werden Opfer durch Sextouristen«

d... oder eines Ausschnitts aus dem Film »Pater Shay jagt Pädophile«.

Nach dem Film bzw. dem Videospot kurzes gegenseitiges Feedback in der 2er Gruppe zu den Fragen (a) »Hilfreich oder gut fand ich an diesem Filmausschnitt...« (b) »Folgende Szene/Situation hat mich (nicht) angesprochen...«.

e... Zu den verschiedenen Leitsätzen des Arbeitsblatts 5 »Was tun, wenn...« beschreiben die TN in (3er) Gruppen entsprechende Situationen bzw. Handlungen. Die Ergebnisse werden von dem/der TrainerIn eingeordnet und entweder auf der Moderationswand oder Flipchart festgehalten. Die Aufgabe zielt darauf ab, dass die TN möglichst unterschiedliche Situationen, die einer Intervention zum Schutz der Kinder bedürfen, in der Praxis wieder erkennen.

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes

- Seit 1989 Unterzeichnung der Konvention durch 191 Staaten
- Für alle Unterzeichnerstaaten rechtlich bindend
- Beinhaltet 54 Artikel zum Schutz der Kinder
- Bezug zum Schutz vor kommerzieller sexueller Ausbeutung: Artikel 34-37

Artikel 34: Schutz von Kindern vor allen Formen sexueller Ausbeutung und des sexuellen Missbrauchs

- Beteiligung an rechtswidrigen sexuellen Handlungen
- Prostitution
- Pornographie

Artikel 35: Maßnahmen gegen internationalen Handel und Verkauf von Kindern

Artikel 36: Schutz der Kinder vor jedweder Ausbeutung

Artikel 37: Sanktion von Folter und Freiheitsberaubung von Kindern

Modul vier | Sexuelle Gewalt gegen Kinder als Straftat

Modul vier

Geplante Dauer:	Ressourcen und Materialien:	Arbeitsblätter:	Factsheets und Texte:
60 – 120 Minuten	Moderationswand, Flipchart und Papier, farbige Marker, Pinnadeln, Moderationskarten, Video / Videospot, Powerpoint auf CD	Arbeitsblatt 5 »Was tun, wenn...«	Sachinformationen, Factsheet »Das dt. Recht bei sexueller Gewalt gegenüber Kindern«, Factsheet »Täterprofile«, Broschüre »Aktiv zum Schutz« Seite 8 – 16

Sexuelle Ausbeutung von Kindern im In- und Ausland

Was tun, wenn...?

Leitsatz 1 Ich beteilige mich nicht an der weit verbreiteten Kultur des Wegschauens und des Schweigens, weil dadurch sexuell motivierte Kriminalität an Kindern ermöglicht und gefördert wird.

Situation/Handlung:

.....

.....

Leitsatz 2 Ich werde hinschauen, darüber sprechen oder in anderer Weise handeln, weil entsprechende Straftaten nur so verhindert und aufgeklärt werden können.

Situation/Handlung:

.....

.....

Leitsatz 3 Ich werde nicht nach selbstgefälligen Ausreden und Rechtfertigungen für ein passives Verhalten suchen, weil das den Tätern hilft, entsprechende Taten fördert und den (potenziellen) Opfern schadet.

Situation/Handlung:

.....

.....

Leitsatz 4 Patentrezepte hinsichtlich der Art meines Handelns und Helfens gibt es nicht. Es gibt jedoch immer einen geeigneten Weg, um (potenziellen) Opfern beizustehen und/oder an der Strafverfolgung mitzuwirken.

Situation/Handlung:

.....

.....

Leitsatz 5 Ich kann und muss keine umfassenden, konkreten und detaillierten Sachverhalte wahrnehmen um zu handeln. Es sind häufig banal erscheinende, vage Hinweise, die zur Verhinderung oder Aufklärung schwerster Straftaten führen.

Situation/Handlung:

.....

.....

Aufgabe: Pro Leitsatz dafür zutreffend eine Situation bzw. Handlung im Plenum vorstellen

Modul fünf | Der Verhaltenskodex (CC) als Instrument zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus

Inhalt

■ Umsetzung der Kriterien und Anwendung – Die Struktur der »The Code« Organisation – Good Practise – Standardprozedere

Ziel

■ Die TN sollen den Verhaltenskodex mit seinen Kriterien und Möglichkeiten der Umsetzung kennen und anwenden können. Dies bedeutet mit dem Implementierungsverfahren des CC, mit der Erstellung eines Aktionsplans wie auch mit der Berichterstattung des CC vertraut sein. Erfahrungen aus anderen Ländern und anderen Akteuren sollen dabei für die eigene Arbeit genutzt werden können. Darüber hinaus sollen Kenntnisse über die Organisation und ihre Arbeitsweise erlangt werden.

Hinweise für die TrainerIn

■ Dies ist ein Modul, das längerer Arbeitsphasen bedarf, da die angestrebte Handlungskompetenz der TN fundiertes Wissen über den Verhaltenskodex voraussetzt.

Vorschläge für die Durchführung

- a...** Mit dem Arbeitsblatt 6 wird die Gruppe mit dem Thema vertraut gemacht. Jeder TN füllt es für sich aus, danach gehen sie paarweise zusammen, überdenken ihre Wahl und fällen möglichst eine gemeinsame Entscheidung. Danach gehen die TN in Vierergruppen und geben anschließend ihr Votum ins Plenum ab.
- b...** Die Vierergruppen von a... versuchen so schnell wie möglich die sechs Kriterien des Verhaltenskodex auf ein Plakat zu schreiben. Die Aussagen werden anschließend mit der offiziellen Schreibweise verglichen.
- c...** Alternativ zu b...: Methode 5 + 5 (siehe Seite 12)
- d...** TN wechseln nun in homogene Arbeitsgruppen (Marketing, Verkauf, Einkauf, Reiseleitung etc.), priorisieren die Kriterien des Verhaltenskodex und geben jeweils 1-3 Maßnahmen an, die sie kennen und tatsächlich umgesetzt wurden.
- e...** TN bearbeiten nach der ABCD Methode das Arbeitsblatt 7 und begründen im Plenum ihre Entscheidung für A,B,C oder D.
- f...** Als Beispiel wird eine Sammlung von Inflight-spots gezeigt. Die TN sollen deren Einsatzwirkung beurteilen.
- g...** Die TrainerIn gibt einen Impulsvortrag mit Powerpoint zu der Organisation »The Code« und zum Standardprozedere. TN bekommen die Formulare zum Standardprozedere von »The Code« ausgehändigt.
- h...** TN erarbeiten zu dritt einen Aktionsplan, entsprechend des Standardverfahrens des Verhaltenskodex, geordnet nach kurzfristig, mittelfristig und langfristig durchzuführenden Maßnahmen. Das Ergebnis wird im Plenum besprochen. Jede Gruppe gibt auf den Moderationskarten drei »Favorits« für die ihrer Meinung nach wirksamsten Maßnahmen ab, die auf der Moderationswand geordnet werden. Danach regt die TrainerIn eine Erörterung an über die Anwendungsmöglichkeiten für einzelne Unternehmen. Dabei werden wichtige Eckpunkte für erfolgreiche Umsetzung aufgelistet.
- i...** Die TrainerIn fragt bei den TN nach Umsetzungsbeispielen in Deutschland oder in anderen Teilen der Welt. Anschließend ergänzt die TrainerIn durch einen Impulsvortrag zu Good Practise (Beispiel auf der CD).
Aktuelle Beispiele finden Sie u.a. bei:
 – www.thecode.org
 – www.ecpat.de

Modul fünf | Der Verhaltenskodex (CC) als Instrument zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus

Geplante Dauer:	Ressourcen und Materialien:	Arbeitsblätter:	Factsheets und Texte:
120 – 140 Minuten	Moderationswand, Flipchart und Papier, farbige Marker, Pinnadeln, Moderationskarten, Video / Videospot,	Arbeitsblatt 6 »Legende oder Wahrheit«, Arbeitsblatt 7, Arbeitsblatt 8 »Erstellung eines Aktionsplans«	Sachinformationen, Sensibilisieren mit dem Faltblatt »Kleine Seelen – große Gefahr«, Formblatt von »The Code«, Broschüre »Aktiv zum Schutz« Seite 21 – 34

Legende oder Wahrheit

	Legende	Wahrheit
Unsere Kunden sind das nicht.		
Der Verhaltenskodex schreckt unsere Kunden ab.		
Die Kunden wollen mit dieser Thematik nicht im Urlaub belästigt werden.		
Die Kunden erwarten dazu ein Engagement von den Reiseunternehmen.		
Sexuelle Gewalt gibt es in jeder Gesellschaft.		
Die meisten Täter sind Einheimische und nicht die Touristen.		
Es ist ein Thema aus der Schmutzdecke.		
Die Kunden würdigen das entsprechende Engagement der Reiseveranstalter.		
Die Kunden würdigen entsprechendes sozialverantwortliches Engagement durch positive Kaufentscheidungen .		

Vier Vorschläge für den Einsatz des Falblattes »Kleine Seelen – große Gefahr« zur Kundeninformation

Welche der vier Möglichkeiten halten Sie für die beste (Wirkung, Kosten, Machbarkeit)? Begründen Sie kurz ihre Entscheidung

– A –

Falblatt »Kleine Seele – große Gefahr« wird mit den Buchungsunterlagen den KundInnen verschickt

Ausgewählt wurde A, wegen folgenden Vorteilen:

.....

.....

.....

.....

– B –

Falblatt »Kleine Seele – große Gefahr« wird auf die Buchungsseite der Homepage des Unternehmens gestellt

Ausgewählt wurde B, wegen folgenden Vorteilen:

.....

.....

.....

.....

– C –

Falblatt »Kleine Seele – große Gefahr« wird vor Ort in der Destination im Hotelzimmer/ Apartment ausgelegt

Ausgewählt wurde C, wegen folgenden Vorteilen:

.....

.....

.....

.....

– D –

Falblatt »Kleine Seele – große Gefahr« wird von den ReiseleiterInnen vor Ort in der Destination verteilt

Ausgewählt wurde D, wegen folgenden Vorteilen:

.....

.....

.....

.....

Erstellung eines Aktionsplans

Welche Unternehmensbereiche können welchen Beitrag zur Umsetzung der sechs Kriterien des Verhaltenskodex leisten?

Bereich / Abteilung	Mit welchen Maßnahmen	Welche Wirkung soll erzielt werden	Welche Ressourcen sind notwendig	Input von außen? Wenn ja, welcher?	Verantwortlichkeit

Modul sechs | Resultate und Evaluation

Inhalt

■ Das durch das Training erworbene Wissen und Verständnis (*Lesson learned*) – Feedback – Evaluation

Ziel

■ Das letzte Modul setzt sich zum Ziel, die Erwartungen der TN mit dem Erreichten zu vergleichen: Konnten die TN ihr Wissen vergrößern? Hat sich ihre Einstellung geändert? Sehen sie sich in der Lage, das Gelernte in die Praxis umzusetzen?

Außerdem sollten die TN das Verfahren für die jährliche Berichterstattung über die Maßnahmen des Verhaltenskodex kennen und einsetzen können.

Hinweise für die TrainerIn

■ Die Evaluierung der durchgeführten Maßnahmen sollte selbstverständlich sein, damit die Qualität der Schulungen ständig verbessert wird. Zudem ist eine Zertifizierung der Trainings von Seiten der »The Code« Organisation geplant, was zwingend eine Evaluierung beinhalten wird.

Der Baseline-Test gibt nur Aufschluss, wenn er zu Beginn und zum Abschluss des Trainings ausgefüllt wird. In der vorliegenden Form kann er auch für eine vergleichende Evaluation genutzt werden.

Vorschläge für die Durchführung

a... Die TrainerIn hat den folgenden Satz an Flipchart geschrieben: »Ich nehme an meinen Arbeitsplatz ... mit«. TN werden gebeten, ein oder zwei Wörter jeweils auf eine bunte Karte zu schreiben. An-

schließend stecken die TN die Karten mit ihren Aussagen auf die Moderationswand und geben eine ganz kurze Erläuterung.

b... TN füllen die Seite B des Arbeitsblattes 1B Baseline-Tests aus. Die TrainerIn bittet um anonyme Rückgabe der Tests.

c... Die TrainerIn geht mit den TN die gruppierten Erwartungen und Wünsche durch, die zu Beginn des Trainings aufgelistet wurden (*siehe Modul eins*), nimmt alle erledigten Kärtchen von der Wand und kontrolliert, ob es noch »Hänger« auf dem Parkplatz gibt.

d... Ein groß auf ein Plakat gemaltes Stimmungsbarometer, in das sich jeder TN mit einem dicken Klecks einträgt, oder eine Lernzielscheibe, die jeder TN einzeln ausfüllt, dient anschließend einer Gesamtbewertung des durchgeführten Trainings. Die Lernzielscheibe kann entweder als Arbeitsblatt (*siehe Arbeitsblatt 2 Modul sechs*) eingesetzt werden oder wird auf ein großes Plakat bzw. auf der Flipchart gemalt, so dass jede/r TN am Schluss des Trainings seine Kreuzchen eintragen kann und somit alle das Gesamtbild der Bewertung einsehen können.

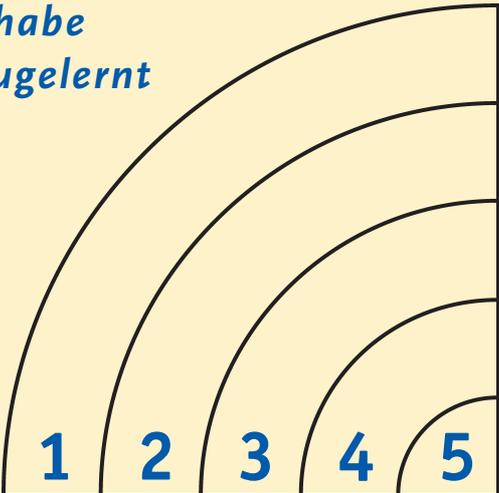
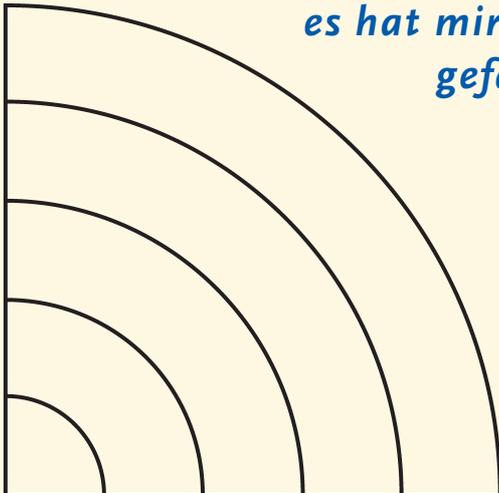
e... Das Arbeitsblatt 1B mit dem Fragebogen ist als Abschluss vorgesehen. Es ist manchmal sinnvoller, den abschließenden Fragebogen einige Tage nach dem Training den TN zum Ausfüllen zuzuschicken.

Geplante Dauer:	Ressourcen und Materialien:	Arbeitsblätter:	Factsheets und Texte:
30 – 60 Minuten	Moderationswand, Flipchart und Papier, farbige Moderationskarten, Marker, Pinnadeln	Arbeitsblatt 9 »Stimmungsbarometer«, Arbeitsblatt 10 »Lernzielscheibe«, Arbeitsblatt 1B »Baseline Test«, Arbeitsblatt 11 »Fragebogen«	Sachinformationen

Stimmungsbarometer

<i>Es hat mir gefallen</i>					
					
					
					
					
<i>Es hat mir etwas gebracht</i>					

Lernzielscheibe

<p><i>Ich habe dazugelernt</i></p>  <p>1 2 3 4 5</p>	<p><i>es hat mir hier gefallen</i></p> 
<p><i>das kann ich für mich brauchen</i></p> 	<p><i>der Referent hat mir zugesagt</i></p> 

Wie stufen Sie ihr Wissen nach dem Workshop ein...

	5 sehr gut	4 gut	3 mittel	2 gering	1 sehr gering
Wissen nach dem Workshop...					
A ... über die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus und die Auswirkungen für die Betroffenen?					
B ... über Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility im Tourismus?					
C ... über den Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung?					
D ... über die rechtliche Situation und die Strafverfolgung bei sexueller Gewalt an Kindern durch deutsche Täter?					
E ... über die Umsetzung des Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt im Tourismus?					
F ... über Maßnahmen der deutschen Reisebranche zum Schutz der Kinder?					
G ... über Einstellungen und Erwartungen der Reisenden in Bezug auf die Thematik »Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus«?					

Fragebogen Teil A

Dieser Fragebogen dient der Evaluation. Um den Trainingskurs in Zukunft besser planen und durchführen zu können, möchten wir Sie um ihre Beurteilung bitten. Sie benötigen nur wenige Minuten zum Ausfüllen.

Name des Kurses:

.....

Datum:

.....

Bitte bewerten Sie die einzelnen Bestandteile des Trainings mit einer Skala von 1 – 5 (1 = gering, 5 = ausgezeichnet)

- | | | | | | | |
|-------|--|---|---|---|---|---|
| 1. | Der Nutzen dieser Thematik für ihre Arbeit | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| | | | | | | |
| 2. | Die Brauchbarkeit des Inhaltes | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| | | | | | | |
| 3. | Der Einsatz der angewandten Methoden | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| | | | | | | |
| 4. | Die Fähigkeit des Trainers, der Trainerin
zur Wissensvermittlung | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| | | | | | | |
| 5. | Die Anregungen und Förderung zur aktiven
Teilnahme an der Schulung | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| | | | | | | |
| 6. | Die Berücksichtigung meiner Beiträge und
Einwände durch den Trainer, die Trainerin und
die anderen Teilnehmenden | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| | | | | | | |
| 7. | Der Nutzern der Infoblätter (Factsheets) | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| | | | | | | |
| 8. | Die Relevanz der Arbeitsblätter | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ |
| | | | | | | |

Fragebogen Teil B

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen mit ihren eigenen Worten:

9. Welche Verbesserungen für die Schulung schlagen Sie vor?

.....

10. Welche Schulungsinhalte halten Sie für überflüssig?

.....

11. Was hat Ihnen am meisten am Schulungsprogramm gefallen?

.....

12. Was hat Ihnen am Schulungsprogramm am wenigsten gefallen?

.....

13. Welcher Aspekt des Trainings hat für Sie den größten Nutzen?

.....

14. Welcher Aspekt des Trainings hat für Sie den geringsten Nutzen?

.....

15. War die Schulung | **zu lang** | **zu kurz** | **hatte die richtige Länge** | (bitte ankreuzen)

.....

16. Wie beurteilen Sie den Rahmen der Schulung (Ort, Essen, Ausstattung etc.)?

.....

17. Möchten Sie darüber hinaus etwas Anmerkungen?

Vielen Dank!

Ressourcen und Materialien

Literatur, Arbeitsmaterialien

- Aderhold, Peter (2005): Zur sexuellen Ausbeutung von Kindern im Tourismus. Ausgewählte Ergebnisse einer Sonderanfrage im Rahmen der Reiseanalyse 2005, F.U.R., EED (Hg.), Bonn.
- Block, Martin (1998): Tatort Manila: Entführt, verkauft, missbraucht. Rowohlt Verlag, Reinbeck.
- Deutsches Jugendinstitut (2002): Sexueller Missbrauch von Kindern. Dokumentation der Konferenz »Kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern«, Opladen.
- ECPAT D (2003): Den Tätern auf der Spur – Strafverfolgung bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch deutsche Reisende. Dossier, ECPAT, Freiburg.
- ECPAT D/DRV (2007): Aktiv zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung – Schulungsmaterialien für die Reisebranche, Freiburg.
- ECPAT Europe Law Enforcement Group/ECPAT International (2006): Combating the Trafficking in Children for sexual purposes – A training Guide, Amsterdam/Bangkok.
- ECPAT Schweiz (2005): Code of Conduct Engagement zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung – Handout: Hintergrund und Einführungsbeispiele für Schweizer Reiseveranstalter, Bern.
- Ev. Jugend im Rheinland (Hg.) (2004): Hose zu & Finger weg! – Aktiv sein gegen Kinderprostitution und kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern. Ein Handbuch zum Mitdenken, Mitreden, Mitmachen, Düsseldorf.
- Fiederle, Xaver (o.J.): unveröffentlichtes Seminarmanuskript.
- Gallwitz, Adolf/ Paulus, Manfred (2002): Kinderfreunde Kindermörder. Verlag Deutsche Polizeiliteratur, Hilden.
- Glaserfeld, Ernst von (1997): Wege des Wissens. Konstruktivistische Erkundungen durch unser Denken, Heidelberg.
- GTZ (HG) (2007): Monitoring and Evaluation of projects to combat sexual exploitation of children (CSEC), Eschborn.
- Köpke, Ronald (2005): Der »Verhaltenskodex zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung im Tourismus« im Kontext von Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen (CSR), GTZ/Tourism Watch, Eschborn / Bonn.
- Kösel, Stephan (2006): Train – The Trainer – Seminar – Seminar didaktik und der individuelle Seminarstil, unveröffentl. Manuskript, Freiburg.
- Kösel, Stephan (2006): topomaps – Von der Visualisierung zur Kommunikation von Wissen und Wissenskonstruktionen, Bahlingen a.K.
- Minninger, Sabine (2004): Tränen heilen die Wunden nicht – Kinderprostitution im Tourismus. Eine Untersuchung über soziale Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten der Deutschen Reisebranche am Beispiel der Umsetzung des Verhaltenskodexes für die Mitglieder des Deutschen Reisebüro und Reiseveranstalter Verbandes (DRV) zum Schutz von Kindern vor kommerzieller sexueller Ausbeutung durch Touristen, EED (Hg.), Bonn.
- O’Grady, Ron (1997): Die Vergewaltigung der Wehrlosen. Sextourismus und Kinderprostitution. Horlemann Verlag, Bad Honnef.
- Seabrook, Jeremy (2001): Keine mildernden Umstände. Sexuelle Ausbeutung von Kindern und die internationale Strafverfolgung der Täter – 16 Fallgeschichten, Zürich.
- Studienkreis für Tourismus und Entwicklung (HG): Sympathie Magazine, Länder- und Sachthemen (z.B. Thailand verstehen, Nepal verstehen), Ammerland.

Ressourcen und Materialien

- Tautz, Siegrid/Wölte, Sonja (2004): Umsetzung des Fakultativprotokolls zu sexueller Ausbeutung Minderjähriger in der deutschen und internationalen Zusammenarbeit GTZ Eschborn.
- Tepelus, Camelia (2006): For a Socially Responsible Tourism Industry: Code of Conduct for the Protection of Children from Sexual Exploitation in Travel and Tourism. Overview and Implementation Examples, New York.

Videos

- **Video »Pater Shay jagt Pädophile«**
In der Nacht schlüpft Pater Shay Cullen in die Rolle der Peiniger: Er gibt vor, in den Rotlichtvierteln der Philippinen »etwas Knackiges« zu suchen – minderjährige Mädchen oder Jungen. Die Videokassetten übergibt er der Polizei. Pater Shay hat auf diese Weise mehrere Kinderprostitutionsringe auffliegen lassen und viele Straftäter in Deutschland, Großbritannien, Australien und den USA angeklagt. Lars Köhne hat den Pater auf seinen Wegen in die Bars und Bordelle der Philippinen begleitet. Eine Gemeinschaftsproduktion von ARTE und Real Fiction.
Dauer: 27 Minuten, VHS
Dieser Film wird kostenlos von der Kindernothilfe www.knh.de verliehen.
- **TV Spot gegen Kinderprostitution**
Eine Mutter bringt ihre kleine Tochter zu Bett. Sie albern herum, die Mutter flüstert der Kleinen etwas ins Ohr, beide umarmen sich – eine ganz gewöhnliche Gute-Nacht-Szene. Bevor die Mutter jedoch das Kinderzimmer verlässt, schaltet sie im Fenster eine rote Lampe ein, während auf der dunklen Straße vor dem Haus ein Auto heranrollt. »Armut zwingt über 2 Millionen Kinder in die Prostitution. Weltweit.« heißt es in der Auflösung des TV-Spots.
Dauer: 30-Sekunden-Spot
Dieser Film wird kostenlos von der Kindernothilfe www.knh.de verliehen.

Die Rückkehr der Sextouristen

- Sri Lanka Tourismus
Ein Videospot zur Kampagne der Srilankischen Regierung und UNICEF »Zero Tolerance«. Er ist zu beziehen unter: www.unicef.org
- Inflightspots
Es gibt inzwischen eine größere Anzahl von Inflightspots von Fluggesellschaften, Tourismusbehörden, Regierungen und NGOs. (siehe CD zum Trainingsmanual)

Weiterführende Adressen im Internet

- www.bka.de – Zentralstelle Bundeskriminalamt, mit Informationen zu Kinderpornografie
- www.ecpat.de – Für TrainerInnen gibt es einen internen Login Bereich
- www.ecpat.net – Infodatenbank des ECPAT Netzwerks
- www.gtz.de/nochildabuse – mit Informationen des Konventionsvorhaben »Schutz von Minderjährigen vor sexueller Ausbeutung« der GTZ in Partnerländern des BMZ
- www.Interpol/Public/Children/SexualAbuse/NationalLaws/Default.asp – Gesetze und Strafverfolgung
- www.thecode.com – Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus
- www.unicef.de – Kinderrechte

- *Trainingsmanual mit dem Trainingsprogramm*
- *Factsheets*
- *Bearbeitbare Fassung des Planungsrasters*
- *Bearbeitbare Fassung der Planungscheckliste*
- *Bearbeitbare Fassung des Aktionsplans für Tourismusunternehmen*
- *Powerpointpräsentationen für das Schulungsprogramm*
- *Inflightspots*
- *Standardprozedere des Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung vom Steering Committee »The Code« (englisch)*



»Ich war 8 Jahre alt.
Sie missbrauchten mich
in Hotels oder in Apartments.
Warum niemand gefragt hat?
Keine Ahnung!«

Freddy, 15 Jahre

So äußerte sich der Junge, der
im Preda Zentrum auf den
Philippinen Hilfe gefunden.
www.preda.org



ECPAT Deutschland e.V.
Alfred-Döblin-Platz 1
D-79100 Freiburg

Fon +49 (0) 761/45 68 71 48
Fax +49 (0) 761/45 68 71 49

info@ecpat.de
www.ecpat.de